ALTENBURGI
ALTITUDO,

Das iſt:

Der weitberühmten Alt-Deutſch-Meißniſchen reſp.
Reichs- Chur- und Fürſtl. Sächſiſchen Reſidentz- und
Meißniſchen Haupt-Stadt

Altenburg/

Anſehnliche Hoheit/

Samt unterſchiedlichen

Altenburgiſchen Alterthums ſtattlichen Gedächtnißen/ und ſonſt nutzbaren beſehenswerthen trefflichen Merckwürdigkeiten/ theils ſonderbaren neuen Geſchichten und mancherley Begebenheiten/

So beydes den Einheimiſchen und Ausländiſchen zum Nutz und ergötzlichen Nachricht/ an ſtatt einer von vielen verlangten

Altenburgiſchen Chronica

kürtzlich entworffen

J. V. S. M

Altenburg/ Druck und Verlag Johann Ludwig Richters. 1699.

22.

Digitized by Google

Digitized by Google

Regiſter

Derer Capitel / ſo hierinnen enthalten ſind.

I.

Von Altenburgs Lage.

II.

Von dem Nahmen Altenburg.

III.

Von Erbauung des Schloßes und Stadt Altenburg.

IV.

Von der Graffſchafft Pleiſſen und Burggraffſchafft Altenburg.

V.

Von den Kirchen / Klöſtern / Hoſpitälen und andern Geiſtlichen Gebäuden zu Altenburg.

VI.

Von Religions-Sachen.

VII.

Digitized by Google

VII.

Was für Fürſten zu Altenburg reſidiret / Beylager gehalten / gebohren / geſtorben und begraben ſind.

VIII.

Von allerley unglücklichen Begebenheiten / als 1. Feuers-Brünſten / 2. Donner-Wetter- und Waſſer-Schaden / 3. Mord- und jählinge Todes-Fälle.

IX.

Von Peſtilentziſchen Sterbens-Läufften.

X.

Von Theurung und wohlfeiler Zeit.

XI.

Vom Kriegs-Weſen in dieſer Stadt und Lande.

XII.

Was ſich ſonſt allhier und daherum zugetragen hat.

Je-

Jehova Vectore Studio Maturo.

CAPUT I.

Von Altenburgs Lage.

WEgen dem Himmel zu rechnen/ lieget Altenburg unter der Polus-Höhe oder Latitudine locorum 51. Grad/ 0. Minuten/ in Longitudine aber 36. Grad/ 50. Minuten/ wie Laur. Eichſtadius/ Strauch/ Grüneberg/ und andere ſie anſetzen. Mit der Polus-Höhe ſtimmet Tobias Beutel/ welcher in ſeinem Arboreto p. 503 auch præciſè 51. Grad/ 0. Minuten hat/ überein/ er differiret aber in Longitudine, die daſelbſt 35. Grad/ 58. Minuten befunden wird.

Auff der Erden iſt Altenburg gelegen in Teutſchland/ und zwar/ dem gemeinen Wahne nach/ in Meiſſen. Doch aber in dem Theile Meißner-Landes/ welches das Pleißner-Land genennet wird/ und den Nahmen hat von dem darinnen flieſſenden Waſſer Pleiſſe. Etliche nennen es das Oſterland/ und wollen/ daß es vor Alters ein Stück zum Thüringer-Lande gehörig/ ſey geweſen/ ſo man Oſt-Land geheiſſen/ weil es gegen Oſten oder Auf-gang der Sonnen gelegen/ wie aus M. Adr. Beyers/ D. Andr. Molleri/ M. Tob. Schmids/ M. Simons und vieler andern Chronicken/ Geographien und Schrifften erhellet.

Auch läufft der Fluß oder Waſſer-Strom/ die Pleiſſe/ nicht

Digitized by Google

weit von hinnen vorbey/ welches Waſſer zu Stein-Pleiſſe/ nicht ferne von Myla/ oder wie andere wollen/ bey Neu-Marck und Hirſchfeld/ ſeinen Anfang nimmet/ fleuſt für Myla/ Werda/ Crimmitzſch / Gößnitz / Sara/ Altenburg/ Treben / Regis/ Röthe / Zwenckau/ biß Leipzig/ da die Pleiſſe in die Elſter gehet. P. Albini Land-Chron. 24. Tit. p. 331. Autor der Beſchreib. des Elbſtroms/ ꝛc.

An nahmhafften Waſſern kommet darein von Schmölle her die Sprotta ſo von Stecha herfleuſt; Item die Wyra bey Rötha / nachdem ſolche Froburg und Borne berühret/ auch bey Zeſſen die Eyla zu ſich genommen. Und noch viel Bäche oder kleine Wäſſerlein/ theils mit/ theils ohne Nahmen. Es geben auch gemeldte Waſſer die nöthige Fiſch-Speiſen/ daß man von Zeit zu Zeit Hechte/ Karpffen/ Ahle/ Forellen/ Perſche/ Eſlritzen/ Schmerlen/ Karauſchen/ Weißfiſche/ Gründlinge und Krebſe daraus zu Tiſche bereiten kan. Wiewohl anders woher aus den Teichen auch viel Fiſchwahren zu Marckte gebracht werden. Sonſt iſt die Gegend köſtlich/ und umb Altenburg her ein fruchtbarer Boden / auff deſſen Feldern herrlicher Geträyde-Bau/ Feld-und Garten-Früchte/ Wieſenwachs und nutzbare Weide für das Vieh eingeſammlet werden. Inmaſſen der Adel/ Bürger-und Bauerſchafft jährlich durch Gottes Seegen ſo viel Geträyde erndten / daß von hieraus ſich andere Städte / als Zwickau / Kemnitz / Glaucha/ Hohenſtein ꝛc. erholen. Dahero manchmal in theuren Zeiten eine und die andere Stadt von hieraus mercklich geſpeiſet worden/ wie denn in M. Simons Eilenburg. Chron. p. 704. der Stadt Altenburg rühmliche Erwehnung geſchiehet/ da belobter Autor erzehlet / daß A. 1638. und folgends / in groſſer Hungers-Noth die armen Eilenburger von Altenburg und Borna Brodt empfangen hätten.

Altenburg liegt zwar nicht in der Wildniß oder Wäldern / aber doch hat es in der Nähe unterſchiedliche merckwürdige Hol-

zun

Digitized by Google

ßungen / inſonderheit die Leina / Cammer-Forſt / Luccauer-Forſt/ Pahne/ Teutſches Holtz/ die Höltzer zu Ober-Lödla/ Knau/ Langenleube/ Bäyern/ Neu-Mörbitz/ Steinbach/ Fuchshayn/ ꝛc. daraus Stadt und Land Feuerwerck/ Reiffe und dergleichen Bedürffniß erlanget / Wild und Vogel auff den Marckt/ in Küchen oder zu Tiſche überkömmet.

Umb Altenburg herum ſind dieſe Städte: Leipzig 5. Meilen entfernet gegen Mitternacht; Borne / auff eben dieſer Seite abgelegen 2. Meilen; Zeitz/ zwiſchen Abend und Mitternacht 3. Meilen entfernet; Pegau 3. Meilen; Eiſenberg gegen Abend 4. Meilen; Gerau 3. Meilen; Geithen gegen Morgen 2. Meilen; Rochlitz 3. Meilen; Kemnitz Mittagwerts 4. Meilen; Zwickau 4. Meilen; Dreßden liegt von hinnen 11. Meilen.

CAP. II.

Von dem Nahmen Altenburgs.

DAß ſolcher von zwey deutſchen Wörtlein/ nehmlich Alt und Burg zuſammen geſetzet ſey/ wird niemand negiren. Das Wörtlein Alt bedarff keiner Erklärung. Burg aber iſt ſo viel als eine Veſtung /, Schloß/ Stadt/ Thurm/ oder wehrhaffter Ort / der mit Thürmen verwahret iſt / und kömmet her vom Griechiſchen Wort Pyrgos / wie Pomarius / Conrad von Höveln ꝛc. ſchreiben.

Demnach iſt Altenburg ſo viel / als eine Alte Burg / eine alte Stadt / alte Veſtung / u. ſ. f. daraus erſcheinet/ daß es eine alte Stadt ſeyn muß. Sie hat aber dieſen Nahmen nicht allewege gehabt / denn Cranzius lib. 7. Cap. 27. Saxon. mel-

Digitized by Google

det/ daß ſie vor Zeiten Pliſne oder Pleiſſen genennet worden. Petr. Albinus hat in der Meißn. Land-Chron. Tit. 11. pag. 159. dieſe Worte: Von der Stadt Altenburg ſchreibt man/ daß ſie für ſeiner [nehmlich Käyſer Heinrichs des I.] Zeit Pleiſſe/ von dem Nahmen des Waſſers/ genennet geweſen/ und an einem andern Orte gelegen/ welche er fortbauen/ und den Nahmen ändern laſſen. Dreſſerus iſt dergleichen Meynung/ und andere mehr/ ſo anzuführen allzuweitläufftig werden möchte.

Eraſmus Stella Comment. de reb. Miſnic. nennet Altenburg urbem ampliſſimam antea Pliſſam dictam, wovon auch M. Tob. Schmidt in der Zwickauiſchen Chronica Meldung thut. Wie denn auch Arnoldus, der Continuator Helmoldi Chron. Sclav. Cap. 4. ſie Pliſne nennet.

Belobter Eraſmus Stella brauchet über diß dieſe Worte: Ampliſſimam antea Pliſnam in alium locum [Heinricus Auceps] tranſtulit Altenburgumqve nominavit. Kan derowegen wohl ſeyn/ daß die Stadt Pleiſſen beſſer hinunter geſtanden hat/ wie denn alte Leute ſprechen: Die Pleiſſe wäre vordeſſen durch die Stadt gelauffen/ und hätte ſelbige öffters überſchwemmet. Ob ſie aber ſo groß geweſt/ daß ihre Wälle/ Gräben und Auffzieh-Brücken zwiſchen Patiz und Stinzen Platz gehabt/ und das Rathhauß unweit Ehrenberg geſtanden/ allwo der Ort noch das alte Rathhauß genennet wird/ möchte ſchwer außzumachen ſeyn. Man ſtellets dahin/ die Pleiſſe mag einige Ungelegenheit verurſacht/ aber die Hunnen mögen ſie in einem ihrer Einfälle auch gäntzlich verheeret und außgebrand haben; deßwegen Käyſer Heinricus I. oder Auceps vor ihre Wieder-Erbauung Sorge getragen: Indem nun die Cives oder Einwohner des Landes die Waſſer-Schäden eingewendt/ und einen fügſamern Ort verlanget/ hat der löbliche Käyſer geſprochen: So bauet zur alten Burg/ nehmlich zu dem Schloſſe/ welches auff dem Felſen ſich ſtattlich repræſentirte; Und dahero hat die Stadt den

den Nahmen zur Altenburg überkommen / als aus Joh. Groſ-ſens Beſchr. der Stadt Altenburg / ſo er ſeinem Städte-Kalender An. 1692. beygefüget / erſcheinet.

Sonſt ſind hin und wieder unterſchiedliche Städte dieſes Nahmens / als Altenburg in Ungern / Altenburg in Sachſen / ſo man Oldenburg nennet ꝛc. Bey Märſeburg iſt eine Vorſtadt / die Altenburg genandt: Nahe bey Naumburg an der Saale iſt ein Dorff dieſes Nahmens / gelegen / welches wegen des auff dem daſelbſtigen Berge geſtandenen alten eingegangenen Schloſſes / zum Unterſcheid der Stadt Naumburg oder der Nauen Burg bey Freyburg / genennet wird Altenburg. So ſind auch andere / die den Nahmen Altenburg / deßgleichen Altenberg / führen / ſo wohl in Thüringen als Meiſſen / davon in Anonymi Neuer Beſchreib. des Landes Thüringen / wie auch in Petri Albini Berg-Chron. zu leſen ſtehet. Item in der Meißn. Land-Chron. pag. 100. und 140.

CAP. III.
Von Erbauung des Schloßes und der Stadt Altenburg.

DIe Inſcriptiones des Altenburgiſchen Rathhauſes / wie ſelbige An. 1662. renoviret worden / referiren davon folgendes: Zur Zeit Chriſti / bey Regierung des Römiſchen Käyſers Auguſti, iſt dieſe Stadt Altenburg / ſo ſonſten Pleiſ-ſen geheiſſen / von Claudio Druſo dem Römer / derer Geſchicht-Schreiber Anzeige nach gewonnen / und in folgenden Zeiten von Käyſer Heinrich dem Erſten mit dem Nahmen Altenburg beleget / auch vermuthlich das Burggraffthum ſolchen Orts angerichtet worden.

Wer nun der Erſte Erbauer Altenburgs geweſen / und

wenn es geſchehen/ davon will die bey den alten Chronicken- und Städte-Beſchreibern/ Erneſto Brotuſio/ Peckenſteinen und andern/eingewurtzelte Tradition, des Röm. Käyſers Octaviani, (ſo auch Auguſtus geheiſſen) Stieff-Sohn/ Claudium Druſum vor den erſten Erbauer halten/ und zur Zeit ohngefehr das 7. oder nachfolgende Jahre vor Chriſti Geburth/ beſtimmen/ darvon M. Jerem. Simonis Eilenburg. Chron. p. 58. und 462. deßgleichen Laur. Peckenſteins Theatr. Sax. p. 128. zu leſen. Mit denen hält es auch Joh. Groſſe in vorgedachter Beſchreib der Stadt Altenburg/ ſeinem Städte-Kalender An. 1692. beygefüget/ allwo er ſich dermaſſen heraus läſſet: Da befeſtigte er (Druſus) nicht alleine ein und andere ruinirte Veſtungen/ ſondern bauete auch im Lande hin und her viel neue Wohn-Sitze/ am allerliebſten aber an die nutzbahren und luſtigen Waſſer-Ströme/ und zumahl Soldwedel an die Elbe Kiffhauſen in Thüringen/ an die Unſtrut/ ſammt andern funffzig bis ſechtzig Oertern mehr/ worunter wir denn auch unſere Alte Burg oder Altenburg mit rechnen/ die er ꝛc. Was aber etliche andere Gelehrte davon halten/ iſt in Petri Albini Meißn. Land-Chron. Tit. 9. p. 105. bemercket; Urſachen giebt Georgius Hahn in appendice der Märſeburgiſchen Brotuſiſchen Chronica/ allwo ein langer Diſcurs deßhalben zu leſen/ daß jemanden entgegen zu ſeyn/ ich nicht gemüßiget werde.

Dem ſey nun/ wie ihm wolle/ ſo muß ſie doch eine ſehr alte Stadt/ oder zum wenigſten eine Burg und Schloß von langen Zeiten hero/ allhier geſtanden ſeyn/ weil ſolche Käyſer Henricus Auceps verſetzet hat/ wie aus Stella in vorhergehenden Capitel erwieſen worden.

Mir ward vor etlichen Jahren zu Märſeburg ein alt in Wachs geſchrieben Büchlein eines alten Canonici. Azzo genandt/ gezeiget/ welches war eine Lebens-Beſchreibung Käyſers Heinrici des I. darinnen meldete der Autor, daß hochgemeldter Käyſer Märſeburg erneuert/ Weiſſenfelß/ Bornau/ Altenburg und andere

Städte

Städte erbauet und mit Stadt-Recht und Freyheiten begabet hätte.

Auch iſt die Vermuthung leichte zu faſſen / daß Marckgraff Wilhelm II. zu Meiſſen / welcher die Schloß-Kirche zum Thume oder Stiffte gemacht / wie auch Churfürſt Fridericus Bellicoſus und Churfürſt Fridericus II. an Schloß und Stadt / manch Gebäude werden vollbracht / und ſie beſſer befeſtiget haben. Sonderlich meldet M. Jerem. Simon in ſeiner Eilenburg. Chron. p. 343. daß Churfürſt Friedrich III. und Weiſe die Schlöſſer zu Grimma / Lochau / Altenburg und Eilenburg herrlich renoviret und mit neuen Gebäuden verbeſſert habe.

Schloß und Stadt ſind hiebevor vor feſte Oerter gehalten worden / denen die Feinde nicht alsbald etwas abjagen können / wie unten im Capitel von den Kriegen zu ſehen.

Heut zu Tage iſt ſie zwar keine Veſtung / jedoch mit einer guten Ringmaner und dichten Thoren / als das S. Johannis-Thor / Schmölliſch-Thor / Teich-Thor und Pauritzer - wie auch Burg-Thor umbgeben.

Anno 1564. iſt das Rathhauß ſammt dem Thurme bey Leb-Zeiten der Hertzogen zu Sachſen / als Herrn Johann Friedrichs des Mittlern / Herrn Johann Wilhelms und Hertzog Johann Friedrichen des Jüngern / vollſtändig erbauet worden. Inſcript. Cur.

Anno 1609. iſt das Schloß oder Fürſtliche Sächſiſche Reſidentz erweitert / und auff ſolche Art / wie es itziger Zeit annoch zu ſehen / in Auß- und Auff-Bau gelanget. Inſcript. Cur.

Anno 1663. ward das Rathhauß ſchön renoviret / und herrlich angerichtet. Eadem.

Andere Gebäude / als die Waage / das Deutſche Johanniter-Hauß / den Pohlhoff / ꝛc. will dißmahl nur erwehnen / weil mich der Kürtze zu befleiſſen vorgeſetzet habe. Curieuſe Leſer werden darvon in den Altenburgiſchen Geſchichts-Kalendern künfftiger Jahre / Deo volente, Bericht empfangen.

Waſſer-Künſte und Brunnen-Leitungen ſind in richtigen Gange/ ſonderlich die ſchöne Waſſer-Kunſt aus dem Brunnen unweit Altendorff/ die Berger- und Kemnitzer-Brunnen. u. a. m.

Zu Altenburgs Hoheit gerichet was Garzo lib. 2. de Frider. admorio, Abraham Sauer und andere ſchreiben: Daß vorzeiten die Raths-Herren und vornehme Bürger auff Kutzſchen und Niederländiſchen Seſſeln oder Senfftwägen zu Rathhauſe gefahren. So auch ein Gepränge oder Hochzeit-Feſt geweſen/ ſind die Weiber auff Teppichen zur Kirche gegangen.

CAP. IV.

Von der Graffſchafft Pleiſſen und Burg-Graffſchafft zu Altenburg.

DAs Pleißner-Land / von dem Waſſer-Pleiſſe ſo in die Elſter kömmet/ genandt/ wird zwiſchen Voigtland und Oſter-Land / zwiſchen der Pleiß und Elſter begriffen / ſchreibet Johann Lindner/ Monachus Pirnenſis; und iſt vorzeiten eine Graffſchafft geweſen / ohne Zweifel vom Käyſer Carolo Magno darzu gemacht/ und mit Grafen verſehen worden. Denn Schneider / Schoch / Simon / und viel andere Geſchicht-Schreiber gedencken Graff Dietgrems / Witekindi II. Sohns/ der Anno 840. gelebet / daß derſelbe Boſemann/ des andern Grafens zu Pleiſſen / Tochter zur Ehe gehabt. Sonſt wird in Hiſtorien gedacht Graff Günthers von Pleiſſen / ſo ein Herr geweſen zu Pleiſſenburg / Altenburg uud Schkeuditz / Anno 945. Item Graff Brunonis von Pleiſſen / welcher zu Schmölle reſidiret/ wie denn auch ein Ort daſelbſt gezeiget wird / das Alte Schloß genandt/ auch unterſchiedliche Felder allda gefunden werden/

Digitized by Google

den/ ſo man Schloß-Felder pfleget zu nennen/ als Johann Roſenthals/ Archidiac. zu Schmölle/ Flores ſacri p. 141. anzeigen. Jngleichen Graff Rabods von Pleiſſen/ welchem Käyſer Friedrich Barbaroſſa das Schloß ſammt der Stadt Altenburg umb 500. Marck Silbers abgekaufft/ worvon Zachar. Schneid. Chron. Lipſ. p. 66. geſchrieben. Etliche geben Brunoni/ item Graff Ridag zu Märſeburg/ wie auch Marckgraff Eckhardo/ und dem letzten Märſeburgiſchen Grafen Eſich/ ebenfals den Titul/ Grafen zu Pleiſſen.

M. Petr. Albin. Meißn. Land-Chron. p. 183. tit. 14. giebt dieſen Bericht: Es iſt aber zu ſolcher Grafſchafft Altenburg die Stadt dieſes Nahmens nicht gehörig geweſen/ ſondern ſie war eine Reichs-Stadt/ welche langſamer/ nehmlich unter Friderico dem Freudigen/ Alberti, Landgrafens in Thüringen und Marckgrafens zu Meiſſen Sohne/ an unſere Landes-Fürſten allererſt kommen. Deſſelben Vater Albertus hatte vorher die Graffſchafft Altenburg oder Pleiſſen von Käyſer Friedrich den II. deſſen Tochter er geehlichet/ zur Mitgabe überkommen/ welches Fabricius in dieſem Verſe zu verſtehen giebt:

Cæſaream thalamis pepulit virtute puellam
Illuſtrem, cui dos Pleiſſena terra fuit.

Das Wapen der Graffſchafft Altenburg oder Pleiſſen/ iſt ein auffgerichteter Löwe/ oben gülden/ und unten weiß/ in einem blauen Felde/ referente Albin. tit. 15. pag. 187.

Es iſt auch zu Altenburg ein Burg-Graffthum geweſen/ wie aus Albini Meißn. Land-Chronicken zum öfftern dargethan werden kan. Und in Spangenbergs/ Rivanders und Dreſſeri Chronicken wird gedacht/ daß Burggraff Ulrich von Altenburg/ mit Käyſer Heinrich I. Anno 933. in der Keuſchbergiſchen Schlacht wider die Hunnen oder Ungarn geſtritten haben. Solche Burggrafen haben nun an ſtatt der Käyſer in Altenburg/ als

einer

einer Reichs-Stadt/ das Gubernament geführet/ wie heut zu Tage die Ober-Aufſeher oder Inſpectores zu thun pflegen. Wiewohl die Graff- und Burg-Graffſchafften zu Zeiten beyſammen geweſen; Denn man lieſet/ daß Käyſer Friedrich Barbaroſſa/ Graff Raboden zu Pleiſſen/ Schloß und Stadt Altenburg abgekaufft hat/ wie oben geſaget. Sie ſind auch wieder von einander kommen/ allermaſſen noch Burggraffen von Altenburg geweſen/ da Schloß und Stadt an die Marckgrafen zu Meiſſen gelanget/ doch weiß Albinus nicht/ was damahls darzu gehöret hat. Deß aber ungeachtet ſiehet man doch Altenburgs Hoheit klärlich. Das Wapen der Burg-Graffſchafft Altenburg iſt eine rothe Roſe mit grünen Spitzlein zwiſchen den Blättern im weiſſen Felde. Albin. Tit. 15. p. 194.

Heut zu Tage ſind dieſe beyde Wapen/ nehmlich der Gräffliche Löwe und die Burggräffliche Roſe in dem Wapen der Stadt Altenburg/ dargeſtellet. Die Stadt führet ein Stück Stadtmauer mit etlichen Zinnen/ und darhinter einen anſehnlichen Thurm; Unten an der Mauer iſt ein Schild mit dem Gräfflichen Pleißniſchen Löwen; Auff der einen Seiten neben dem Thurme die Roſe/ und auff der andern Seiten in einem Schilde die Hand desjenigen getreuen Altenburgers/ welcher Anno 1306. den Meuchelmörderiſchen Hieb/ ſo Landgraff Friedrichen den Freudigen/ Marckgrafen zu Meiſſen/ Oſterland und Pleiſſen/ den Garaus machen ſolte/ mit ſeinem Arm unternahm/ und die Hand ſich abhauen ließ/ damit er dem Heldenmüthigen Landes-Fürſten das Leben erhielte/ und ein ſolch ungemein Beyſpiel der unterthänigſten Treu hinterlaſſen/ daß auch noch das Stadt-Wapen und Raths-Siegel zu Altenburg darvon zeugen muß/ wie Anonymi Neue Beſchreiburg der Land-Graffſchafft Thüringen pag. 47. beglaubiget. Vid. etiam Joh. Groſſens Städte-Kalender.

CAP.

CAP. V.

Von den Kirchen/ Klöſtern/ Hoſpitalen und andern geiſtlichen Gebäuden zu Altenburg.

WJe ſolche entweder längſt eingegangen/ verbrandt/ verbauet/ in andern Stand und Brauch/ oder gäntzlichen Abgang kommen. Und zwar von denen/ die nicht mehr vorhanden/ ſo iſt geweſen:

1. Das Kloſter auff dem Berge vor der Stadt/ da itzo das Wäyſenhauß/ und Anno 1172. durch den Römiſchen Käyſer Fridericum I. ſonſt Barbaroſſa oder Rothbart beygenahmet/ mit einer herrlichen Kirche/ daran zwey Thürme geſtanden/ zur Ehre der Mutter Gottes/ denen Auguſtiner-München erbauet/ deſſen Kirche Biſchoff Udo von Zeitz/ der II. dieſes Nahmens/ ein gebohrner Graff von Pleiſſen/eingeweihet hat/ und haben dieſe Münche den beyden Kirchen S. Bartholomæi und S. Nicolai zugleich fürgeſtanden. Anno 1588. als den 4. Decembr. das Wetter darein geſchlagen/ iſt ſolche herrliche Kirche ſammt allen Epitaphien und Holtzwerck ausgebrannt. Inſcript. Cur. Joh. Groſſe & alii.

2. Die Kirche und Nonnen-Kloſter S Marien-Magdalenen-Ordens/ in der Teichgaſſe/ der Reuerin oder Büſſerin Ordens/ ſo Anno 1230. geſtifftet worden.

3. Die Pfarrkirche zu S. Nicolai, welche Anno 1428. in Feuer eingegangen/An. 1609. hat man den Thurm wieder erbauet/renoviret und einen Thürmer oder Wächter darauff verordnet/ als Anno 1562. des Wetters Flamme denſelben eingeäſchert gehabt. An. 1662. den 5. Auguſti hat der Donnerſtrahl dieſen Thurm abermahl berühret/ daß der Ziehedrat oder Klingelzug zerſchmoltzen/ und Stückweiſe herunter gefallen. Inſcipt. Cur.

4. Die Pfarrkirche S. Martini unter dem Schloſſe bey Naſchhauſen.

5 Das Kirchlein zum Heil. Creutz an der Ecken der groſſen Leiſten am Müntzer Wege.

6. Das Kirchlein S. Agathæ auff dem Frauen-Felß.

7. Die Kirche S. Johannis/ und

8. S. Laurentii zum Deutſchen Hofe oder Compturhauſe gehörig.

9. Die Capelle S. N. in dem alten Rathhauſe in der Sporen-Gaſſe.

10. Die Capelle S. Margarethen/ davon das Margarethen-Gäßlein/ welches der gemeine Mann unrecht das Marthen-Gäßlein nennet.

Auff den heutigen Tag aber ſtehen [GOtt Lob! der helffe bey reiner Religion ferner biß an das Ende der Welt!] und ſind zum Gottesdienſte vorhanden/ Altenburgs Hoheit bezeugende:

1. **Die Stiffts-Kirche zu S. Georgen** auff dem Schloſſe/ dahero es die Schoß-Kirche heiſt/ iſt auch der Thum genennet/ und von Marckgraf Wilhelm II. dem Reichen/ an ſtatt der ehmaligen Schloß-Capelle S. Marien/ zu einer Thum- oder Stiffts-Kirche Canonicorum Regularum, oder Geregelter Chor-Herren geſtifftet/ darnach vom Concilio zu Coſtnitz An. 1414. confirmiret worden. Der erſte Probſt zu Altenburg auf dem Thum hat Herr Falck von Gladis geheiſſen/ und lieget allhier begraben. Nicolaus von Lübig/ Biſchoff zu Märſeburg/ hat ſie auff Anordnung Pabſt Johannis XXII. am Sonntage Trinitatis/ war der 18. Junii Anno 1413. mit gebräuchlichen Solennitäten eingeweihet. Hochgedachter Stiffter überkam nach ſeinem Abſterben in dieſer Thum-Kirche ſein Ruhe-Kämmerlein/ mit dieſem Epitaphio: Anno 1425. Collegii hujus fundator: Militiæ & pacis amator: Wilhelmus Princeps illuſtris: Marchioqve Myſnenſis; Humatus in loco iſto: in reqvie re-

regnat cum Chriſto. Hertzog Friedrich Wilhelm II. Chriſtmildeſten Andenckens hat dieſe Schloß- und Stiffts-Kirche Anno 1647. herrlich renoviren laſſen. Die Orgel iſt eine der fürtreflichen berühmten Wercke/ darinnen/ [nach M. Pauli Martini Sagittarii Bericht/ in ſeiner Orgel-Prediget/ p.30.] 2067. Pfeiffen ſtehen. Hierinnen iſt das Fürſtl. Sächſ. Begräbniß/ deſſen weiter drunten gedacht werden ſoll.

2. Die Pfarr-Kirche S. Bartholomæi, ſo die Haupt-Kirche in der Stadt/ und herrlich erbauet/ nachdem ſie vorher Anno 1430. durch die Huſſiten ſammt dreyen Klöſtern und dem Johanniter-oder Commendatur-Hofe/ dem Deutſchen Hauſe/ eingeäſchert worden. Die Cantzel hat M. Andreas Miſenus, damaliger Stiffts-Prediger/ hernach aber Superintendens zu Weiſſenfelß/ Anno 1556. den 2. Julii auff Evangeliſch-Lutheriſche Weiſe/und den Tauffſtein A. 1614. D. Abraham Svarinus, Superint. Gener. zu Altenburg/ eingeweihet/ wiewohl dieſer An. 1684. in die Brüder-Kirche transferiret/und mit einem neuen ſchönen Tauffſteine verwechſelt iſt. Anno 1590. den 16. Julii, hat ein Donnerknall der Orgel in Sanct Bartholomæi Kirche Schaden zugefüget. Anno 1644. am 8. Julii hat das Gewitter der Macht GOttes/ in die Kirch-Spitze S. Bartholomæi geſchlagen/ und ſelbige ohne Entzündung ſehr zerſchmettert. Anno 1659. den 21. Februarii, Abends nach 10. Uhr/ fiel an dieſer Kirchen der groſſe Glockenthurm mit erſchrecklichen Krachen ein; Die groſſe Glocke hat ſich in ſolchem Niederfallen an einen ſichern Ort geſetzet/ daß an derſelben nicht das geringſte verſehret worden/ hat auch keinen Menſchen getroffen/ wie von ſolchem Thurm-Einfall M. Adrian Beyer Archidiac. Jen. Archit. Jen. p. 57. ingleichen das Curric. vitæ Herrn D. Joh. Chriſtfr. Sagittarii, weil. Hochverdienten Superint. Generalis, und Inſcript. Curiæ, wie auch Joh. Groſſens offterwehnter Städte-Kalender/ Meldung thun. Anno 1660. den 27. Febr. iſt der andere Glocken-Thurm an dieſer Kirchen abzu-

tragen angefangen worden darauf ward den 5. Junii der Grundſtein zum neuen itzo ſtehenden Kirchthurme / in Beyſeyn der geſammten Fürſtl. Herrſchafft / mit Geſang und Trompeten-Klang geleget Man hat auch dieſe Kirche von Anno 1683. biß Anno 1687. dergeſtalt renoviret / gezieret und gemehret / daß ein jeder geſtehen muß / wer ſie ſiehet / daß es eine wunder ſchöne Kirche ſey.

3. **Die Brüder Kirche** / vor Zeiten auch die Kloſter-Kirche / hat den Nahmen von dem daran gelegenen Kloſter des Minder-[Minoriter] Brüder-Ordens S. Franciſci oder der Barfüſſer-Münche / welche in denen Kauff-oder andern Brieffen ſich Brüder geſchrieben / deren nicht nur fünffe / wie man insgemein vorgegeben / ſondern ſieben biß achte / ja auch wohl mehr / nach Anzeigung alter Documenten / geweſen. Herr M. Paul Martin Sagitt. Stiffts-Pred. ſeel. in ſeiner gehaltenen Orgel-Predigt-Zuſchrifft / hat von ſolcher Kirche folgenden Bericht: Wenn und von wem dieſe Kirche nebſt dem Kloſter erbauet worden / habe ich bißhero nicht finden können. Der Franciſcaner-Orden iſt unter dem Käyſer Ottone IV. Anno 1204. wie das Chronicon Montis Sereni pag. 187. rechnet / auffgekommen. Anno 1231. an Pfingſten / haben ſich die Franciſcaner zu Zwickau geſetzet / nach Bericht Laur. Wilhelmi in deſcriptione Cygneæ, pag. 195. Anno 1233. zu Freyberg / wie Mollerus in Freyberg. Chron. p. 114. meldet / und bald darauff auch zu Leipzig / wie Schneider in der Leipz. Chron. p. 117. & 153 ſchreibet. Muthmaßlich werden ſich gedachte Franciſcaner auch umb dieſe Zeit allhier niedergelaſſen und die Kirche nebſt dem Kloſter durch willigen Beytrag der Einwohner erbauet haben. Es iſt aber dieſe Kirche nicht alſobald in der Länge / wie ſie anitzo ſtehet / erbauet worden. Der fördere Theil / ſo gewölbet / iſt erſtlich von den Franciſcanern auffgeführet: Der andere Theil aber / welcher breiter und länger als der erſte / iſt (nach der Huſſitiſchen Einäſcherung) Anno 1501. und folgende Jahre verfertiget worden / nicht mit einem Gewölbe / ſondern

Digitized by Google

dern mit einer hangenden Decke/ welche Anno 1512. geleget / laut folgender Schrifft: Anno Domini CCCCCXII. ſo an einem Balcken der Decke über der Orgel zu leſen. Als Anno 1684. die Männer-Stüle an der Mittags-Seite hinweggenommen wurden / fand man an der bloſſen Wand ein Gemählde/ darauff S. Catharina in der rechten Hand ein Schwerd auff ein halbes Rad niederlaſſend zu ſehen; Vor ihr kniete ein Franciſcaner/ über welchem dieſe Worte an einem Zettel: Ora pro me S. Kathar. Nechſt dieſem ſtehet eine wohlangekleidete Weibes-Perſon/ eine Kirche in der Hand tragend/und bey ihr ein Biſchoff gleicher Geſtalt eine Kirche in der Hand habend. Durch den Biſchoff wird Zweifels ohne der Einweihende angedeutet/ und durch die darbey ſtehende Weibes-Perſon/ die Wohlthäterin/ ſo dieſe Kirche fundiret/ wie ſolches auch in denen Thum-Kirchen und nummis bracteatis zu erkennen. Wer aber dieſe Weibes-Perſon geweſen/ iſt mir zur Zeit unwiſſend. Binnen obiger Zeit wurde Anno 1503. die hohe Spitze über den fordern Theil geſetzet/und mit einem Knopffe verſehen/welcher/ weil er durchſchoſſen und ſchadhafft/ abgenommen / und Anno 1607. den 2. Julii mit einem neuen verwechſelt wurde. So weit Herr Sagittarius.

In folgenden meldet er/ wie Anno 1521. der theure Mann Gottes D. Mart. Luther in dieſer Brüder-Kirche mit groſſen Zulauff des Volcks/ die erſte Evangeliſch-Lutheriſche Predigt gethan/ welchem D. Wenceslaus Linck/ [den etliche für den erſten/ etliche aber für den andern / Evangeliſchen Prediger ausgeben] mit Predigen ſo lange/ biß in der Kirchen S. Bartholomæi zu predigen vergönnet worden / nachgefolget / worauff dieſe Kirche etliche Jahre biß Anno 1529 unbrauchbar ſtehen blieben. In itzt beſagten 1529. Jahre hat Churfürſt Johannes zu Sachſen/ E. E. Rathe dieſes Barfüſſer-Kloſter ſammt der Kirche gnädigſt verehret/ da denn das Kloſter zur Schule und Wohnung etlicher Geiſtlichen gemacht/ die Kirche aber zum Gebrauch des Evangeliſchen Got-

tesdienſts angerichtet/ wie die Jahrzahl über der Thür/ ſo nach dem Marckt zu gehet/ und dazumahl gemachet/ außweiſet. So bald ſie fertig/ geſchahe die Anordnung/ daß allezeit über den andern Sonntag das H. Abendmahl/ Montags und Freytags Wochen-Predigten / Sonnabends Beichte und Abſolution, ſonſt aber Tauffen und Copulationes darinnen gehalten würden. Die Cantzel hat vordeſſen an dem Schwibbogen nach Mitternacht zu geſtanden / als aber Marcus Fleiſcher von Waldenburg die itzige zierliche und künſtliche Cantzel Anno 1561. verfertiget / hat er ſie gegen über an den Schwibbogen Mittagwerts den 1. Julii geſetzet/ und den 4. ejusdem vollendet. Sie hat 90. Gülden / 11. Groſchen 6. Pfennige gekoſtet/ und iſt Anno 1684. herumb gerücket und erweitert worden/ alſo / daß / da zuvor der Prediger ſich nach Mitternacht / er ſich itzo nach Weſten/ umb beſſer gehöret zu werden/ zu wendet.

Im Pabſtthum hat der Altar bey der Sacriſtey in dem fördern Theile geſtanden. Nach dem aber Anno 1529. dieſe Kirche repariret/ iſt er in den andern Theil auſſer dem Schwibbogen gebracht/ davon die Tafel Anno 1559. abgetragen / zu folge ergangenen Fürſtl. Befehls/ darinnen die dißfalls von denen Viſitatoribus Anno 1554. gemachte Anordnung / auff Anhalten des Superintendenten zu Jehne M. Bartholom. Winters beſtätiget und befohlen worden / daß der Prieſter nicht mehr vor / ſondern hinter dem Altar ſtehe. In ſolcher Form iſt der Alter ſtehen blieben / biß die Durlauchtigſte Hertzogin/ Frau Magdalena Sibylla/ Hertzog Friedrich Wilhelms II. Gemahlin/ höchſtſeel. Gedächtniß/ den itzigen ſchöngemahlten Altar Anno 1656. den 27. Junii auffrichten und mit einem violbraunen Sammeten auch mit Golde geſtickten Tuche belegen laſſen. Bey letzter Anno 1684. abermahls geſchehenen Renovirung aber iſt er wieder an die erſte Stelle in den fördern Theil geſetzt worden.

Die

Digitized by Google

Die Fürſtl. Begräbniß-Grufft in der Brüder-Kirche/ welche von der Sacriſtey biß an die Cantzel ſich erſtrecket/ iſt Anno 1627. verfertiget worden.

Die alte Orgel von 7. Regiſtern hatte vorzeiten ihre Stelle an der Wand/ wo ietzo die Fürſtl. Fahnen hangen/ aber Anno 1551. iſt ſie an die Wand bey der Cantzel Weſtwerts gebracht/ als ſie aber ſchadhafft und ungangbar worden/ ſind etliche Legata zu einer neuen Orgel geſchehen/ dazu Herr Conrad Lage 150 Gülden/ Frau Anna/ Barthel Friedens Witbe 10. Gülden/ und Fr. Anna/ Jacob Simons/ des Seilers Witbe 100. Gülden beſchieden/ derohalben man Severin Holbeck/ Orgelmachern zu Zwickau/ Anno 1686. eine neue Orgel vor 400. R. Thaler machen/ und ſetzen laſſen/ welche Anno 1687. am VII. Sontage nach Trinit. das erſte mal beſchlagen/ folgenden VIII. Sont. nach Trinit. war der 17. Julii/ ſolemiſſime eingeweihet/ worbey merckwürdig/ daß man 472. Communicanten bey dem Altar gezehlet/ und 83. Gülden 18. Groſchen vor den Kirchen-Thüren in den Becken einkommen/ wie wohlgedachter Herr M. Sagittarius in der Zuſchrifft ſolcher in Druck gegebenen Orgel-Predigt ausführlich erzehlet/ daraus ich dieſe Beſchreibung gezogen habe.

Anno 1684. und folgende Jahre hat man dieſe Brüder-Kirche renoviren/ fein mahlen/ das Schüler-Chor und zwey neue Empor-Kirchen bauen/ die Weiber-Stüle ändern/ den Chor erhöhen/ wie auch den zierlichen Fürſtl. Stul/ ꝛc. machen laſſen/ alſo daß ſie ebenfalls vor eine ſchöne Kirche paßiren kan.

4. **Die Kirche zum H. Geiſt** an dem hohen Hoſpital vor dem Johannis-Thore/ deren Reparatur ſich auch Anno 1684. geendet.

5. **Das Kirchlein an dem Hoſpital S. Jacobs** vor dem Teichthore/ welches von dem Probſte des Berger-Kloſters Laurentio Unter-Voigt/ Anno 1505. eingeweihet worden.

Anno 1648. den 15. April hat das Wetter in dieſes Kirchleins Spitze ohne Entzündung eingeſchlagen.

6. **Die Kirche zur Aufferſtehung Chriſti/** auf dem Gottes-Acker/ derer erſter Grundſtein Anno 1639. am 28. Auguſti geleget/ und der Bau in den unſicherſten ſchwereſten Zeiten nichts deſto weniger fortgeſetzet/ daß ihre Einweihung Anno 1650. am 28. Auguſti in Anweſenheit der Landes-Fürſtl. Hohen Herrſchafft geſchehen/ auch Anno 1651. zu Ende kommen. Darbey dieſes anzumercken/ daß der Gottes-Acker Anno 1529. vor dem Johannis-Thore den Anfang bekommen/ ſintemal zuvor die Begräbniſſe in der Stadt auff den Kirchhöfen geweſen/ ſo erwähntes Jahr abgeſchaffet/ und die Todten vor der Stadt zu begraben/ Verordnung ergangen.

Anno 1543. hat Churfürſt Johann Friedrich von Sachſen/ dem Rathe und Bürgerſchafft zu Altenburg alle Kloſter-Güter/ nehmlich Aecker/ Wieſen/ Gärten und dergleichen/ erblich überlaſſen. Wer ſiehet nicht/ daß es Altenburg zur Hoheit gereiche.

CAP. VI.
Von Religions-Sachen.

KEin Zweiffel iſt/ weil dieſer Ort entweder vor oder kurtz nach Chriſti Geburth erbauet worden/ daß damahls ein purlauter Heydenthum und Abgötterey allhier geweſen/ und zwar ſo manche Nation, ſo mancher Abgott; Es haben vorzeiten Hermunduri, Suevi, Römer/ Sorben und allerley Wenden diß Pleißner-Land bewohnet/ wie aus M. Petri Albini Land-Chronica zu erweiſen. In dem Städtlein Schmöllen haben vorzeiten gewohnet Churitani, ſo etliche vor Wenden halten/ welche Heyden geweſen/ ſchreibet Herr Johann Roſenthal/ Archid. Schmöllenſis, in Supplemento Florum Sacrorum.

p. 10.

Digitized by Google

p. 10. und ſaget weiter: Zu Altenburg hat man im Heydenthum 4. Abgötter gehabt und verehret/ nehmlich den Suantewitz/ Radagaſt/ Flinnus und Zuttiber. M. Paul. Mart. Sagittarius, als er noch Rector der Schulen zu Altenburg war/ beſchrieb dieſe Abgötter in der Vorſtellung des Zuſtandes der Stadt Altenburg/ am Gregorius-Feſte Anno 1673. V. 11. alſo: Svantewiz iſt von den Sorben und Wenden vor aller Götter Haupt gehalten worden/ deme man viel Rinder und ander Vieh/ auch jährlich Kinder geopffert/ darbey Propheceyungen geſchehen/ ſo etwan erfolget. Radagaſt ſahe alſo aus: Auf der Bruſt hatte er ein Schild/ in welchem ein Püffels-Kopff/ in der rechten Hand eine Streit-Axt/ und auf dem Kopffe einen Vogel: Bedeutete/ daß ſie Schutz und Beyſtand bey dieſem Götzen geſucht. Flinnus hatte die Geſtalt eines Todten-Gerippes/ in der Hand eine Blaſe und auff dem Arme einen Löwen/ die Blaſe bedeutete/ daß des Menſchen Leib wie eine Blaſe und Sceleton ſey; Der Löwe aber bedeutete/ den verfaulten Leib wieder zu erwecken. Zuttiber ward in den Häynen geehret zu dem Ende/ daß er niemand ſchaden möchte. Daß Svantewitz hie herum geehret worden/ giebet das Dorff Schwantitz an die Hand. Zuttibers Häyndienſt bemercken die Dörffer Breitenhäyn/ Fichtenhänichen/ Fuchshäyn/ Häyn/ Schnauderhäynichen/ Falckenhäyn/ rc.

In M. Johann Caſp. Zopffs Ger. Chron. p. 174. finden wir/ daß vor wenig Jahren auf einem Felde nicht weit von Zwickau unter einem alten Baume eine bleyerne Taffel ausgegraben worden/ auf welcher mit uralter Schrifft dieſe Worte geſtanden: Apollinem colite, Leges patrias non transcendite, Silentium amate & mandata ſollicitè obſervate! Daraus man geſchloſſen/ daß vor Zeiten der Druidarum Apollo hieherumb angebetet worden ſey. Daß die Hermunduri Sonne/ Mond und das Feuer angebetet/ erſiehet man aus dem Tacito, Albini/ Schmidts/ Lindenbruchs/ Brotuffs/ Simonis und andern Chronicken. Welcher Heydniſche Götzendienſt doch bey-

Digitized by Google

nahe in tauſend Jahr nach Chriſti Geburth gewähret. Zur Zeit Caroli M. aber/ des Röm. Käyſers/ als Wunefridus, welcher hernach S. Bonifacius genennet/ item Lullus, Ludiger, in das Thüringer-wie auch Oſter- und Pleißner-Land kommen/ haben ſie allmählich die Chriſtliche Religion gepflantzet/ und das Volck von der Heydniſchen Abgötterey zum ſeligmachenden Glauben geleitet. Sintemal Bonifacius unter andern zu Kemmitz in Meiſſen ein Fanum Mariæ, oder ein Kirchlein/ ſo er der Mutter Gottes/ der Jungfrauen Marien dediciret/ erbauet / dahin hernach (juxta Pirnensem) eine ſo ſtarcke Wallfarth / als etwan gen Aach ins Reich entſtanden; Wie Knauths Prodromus Misniæ und Peckenſteins Theatrum beſagen. Alſo hat Ludiger, Bonifacii Gehülffe oder Reiſegefärthe/ zu Sehleitz in Oſterlande/ zwiſchen Rochlitz und Mitweide/ die Leonharts- oder Lehnerts-Kirche gebauet/dahin auch viel Wallfarthens geweſen; biß mit der Zeit ie mehr und mehr Leute dem Heydenthum entſaget / und der Gläubigen Anzahl zugenommen hat. Doch iſt viel Menſchentand und Päbſtlerey mit untergelauffen. Eine ſolche ſehr alte Kirche iſt auch zu Schmölle geweſen/ allwo die erſte Wallfart in gantz Teutſchland nach Aach im Niederlande / auffkommen ſeyn ſoll/ wie aus des Pirniſchen Münchs Verzeichniß Albinus tit. 11. p. 241. refeiret. Denn Wallfarthen/ Klöſter/ Kirchen und Capellen ſtifften/ die Heiligen anruffen/ war immer gemeiner / als daß man das Volck auff JEſum Chriſtum und deſſelben theuer Verdienſt geweiſet hätte. Es hieß gemeiniglich Sancta Maria, S. Katharina oder S. Leonharde, S. Paule, ora pro me. Anno 1127. ſtifftete Graff Bruno zu Pleiſſen vor ſeiner Reſidentz zu Schmölle an der Sprotte ein Nonnen Kloſter / welches hernachmahls in ein Münch-Kloſter verwandelt / und / weil ſie viel Anfechtung von den Wenden hatten/ hernachmahls auff Köſen bey die Saal/ oberhalb Naumburg/ transferiret worden/ wovon Pertuchii Schul-Pförtiſche Chronica handelt.

Und

Und alſo ſind die Klöſter/ Thume/ Capellen/ Brüderſchafften/ Lehnen/ Proceßiones/ Vicarien ꝛc. nach und nach entſtanden: Päbſte/ Cardinäle/ Biſchöffe und Prälaten haben ſich der Gewalt die Sacra zu legen/ Jubel-Jahre zu halten/ Indulgentien und Ablaß-Briefe/ Diſpenſationes, Gnaden-Bullen und dergleichen/ zu ertheilen/ biß endlich des Mißbrauchs ſo viel worden/ daß der außerwehlte Rüſtzeug Gottes / D. Mart. Luther/ aus Anregen des H. Geiſtes nicht mehr ſchweigen kunte/ ſondern wider des unverſchämten Ablaß-Krämers/ Tetzels/ groben Schwarm und Verführung/ ſeine Theſes zu Wittenberg angeſchlagen hat. Es fügte ſich hernacher auch/ daß Anno 1519. der Päbſtliche Legat, Carol von Miltitz/ und Herr D. Martin Lutherus, zu Altenburg eine Unterredung hielten/ darauf der von Miltitz Johann Tetzeln für ſich beſchieden/ und denſelben hefftig ausgeſcholten/ mit Befehl/ daß er hinführo behutſamer/ als bißhero von ihm geſchehen/ gehen ſolte/ damit er mit ſeiner unverſchämten Künheit der Catholiſchen Religion und dem Päbſtiſchen Stule keinen Schand-Fleck anſchmieren möchte. Dieſer Verweiß hat Tetzeln dermaſſen erſchreckt/ daß ihm aller Muth entgangen/ iſt in eine Kranckheit gefallen/ und hat den 7. Auguſti angeregtes Jahres/ zu Leipzig das Leben beſchloſſen/ liegt auch daſelbſt in der Pauliner-Kirchen für dem hohen Altar begraben. Herrn M. Jac. Dan. Ernſts Bilderh. P. III. p. 88. Luth. T. 1. Altenb. p. 257. Wodurch das bißherige Pabſtthum/ als es wider den Stachel zu lecken ſich unterſtund/ einen groſſen Stoß bekam/ den Leuten giengen die Augen recht auf/ und erkandten die Päbſtiſche Greuel immer beſſer/ zumal in Altenburg/ da der Geiſtreiche Reformator Anno 1521. ſich perſönlich ſehen und in der Brüder-Kirche von der Cantzel hören ließ. Da würckete der Geiſt GOttes in den Hertzen der Altenburger/ daß ſie das reine Wort JEſu Chriſti mit Freuden annahmen/ die Päbſtlichen Greuel ſehr zu haſſen anfingen/ und nach der rechten ſeeligmachenden Lehre ſich hertzlich ſehneten.

Inmaſſen alsbald D. Wenceslaus Linck zum ordentlichen Evangeliſchen Prediger angenommen wurde/ welcher zuerſt in der Brüder-Kirche/ und folgends auch in der S. Bartholomæi-Kirche das Evangelium rein und lauter geprediget/ auch die H. Sacramenta unzerſtümmelt adminiſtriret hat. Seines Sermons von Anruffung der Heiligen/ daß ſolche wider Gottes Wort und Gebot lauffe/ den er aus Johan. 15. v. 23. ſeq. an die Chriſtliche Gemeine zu Altenburg Anno 1523. am achten Tage der Himmelfahrt Chriſti gehalten und in Druck gegeben/ gedencket Herr M. Paul. Mart. Sagittar. weiland Stiffs-Prediger allhier/in der Zuſchrifft ſeiner Anno 1687. außgegangenen Orgel-Perdigt.

Angeregtes heilſames Reformations-Werck wurde nechſt Gott durch die Gnädigſte Vorſorge des beſtändigen Chur-Fürſten Johannis/ Hertzogs zu Sachſen/ ie mehr und beſſer befeſtiget/ durch die Anno 1526. (Betulius ſetzet 1525.) auf Chur-Fürſtl. S. Gnäd. Befehl gehaltene erſte Viſitation der Kirchen/ Pfarren und Schulen. In dieſer Viſitation wurden unter andern Verrichtungen die Klöſter zugeſchloſſen/ die faulen Mönche fortgeſchafft/ die Einkünffte zu Beſoldungen der Prediger und Schuldiener gemacht. Anno 1528. und 1529. geſchahe abermal eine ſolche Chriſtliche Viſitation, da Viſitatores waren: 1. Chriſtoph von der Planitz/ Ambtmann zu Voigtsberg und Plauen. 2. M. Georg. Spalatinus, Thumherr und Prediger zu Altenburg. 3. Aſmus Spiegel zu Grunau. 4. Joſeph Levin Metzſch auf Mylau. 5. Johannes Reymann/ Pfarrherr zu Werda/ und 6. Michael Alber/ Bürgermeiſter zu Altenburg. Anno 1533. geſchahe eine nochmahliche Unterſuchung in Kirchen und Schulen. Nach dieſen Viſitationen/ da Lutherus und Melanchton an etlichen Orten ſelbſt viſitiren helffen/ ſind ihre Bilder zum Gedächtnis und aus Danckbarkeit/ von den Prieſtern in die Kirchen geſetzet worden. Anno 1562. aber hat die Stöſſeliſche Viſitation wenig genutzet/ ſondern vielmehr geſchadet/ indem die verführiſche Declartion

Vi-

Victorini dadurch unterſtützet und mancher rechtſchaffener Prediger vertrieben worden. vid. append. Flor. Sacr. Dn. Johann Roſenthals/ Archid. Schmöll. p. 147. in Catal. Dn. Paſtor.

Anno 1568. iſt zu Altenburg von etlichen Churfl. Sächſ. und Fürſtl. S. Theologis vom 20. Octobr. biß in den Mertz folgenden Jahres/ ein Convent und Colloquium von der Rechtfertigung oder Gerechtigkeit des Menſchen für GOtt/ und guten Wercken geweſen/ aber endlich ohne Schluß zergangen/ weil ſie wegen eingefallener Mißverſtändniß die Adiaphoriſterey und Majoriſterey außſetzen und von einander ziehen muſten. Anon. Beſchreib. der Land-Grafſch. Thür. Cap. 13. p. 102. Inſcript. Cur. Johann Groſſe l. d. Sehet Altenburgs Hoheit an! Man könte hieher auch lociren/ die Anno 1560. ins Werck gerichtete Abſchaffung des Morgen- und Abendlichen Glockenſchlages pro pace, deßwegẽ/ weil die alten Leute noch des Ave Mariä darbey ſich erinnerten und beteten/ item die Veränderung der Altare/ davon im vorhergehenden Capitel ſchon etwas angeführet iſt.

Die Jubel-Feſte Anno 1617. und Anno 1630. ſind bekandt/ und das Friedens-Feſt den 19. Auguſti Anno 1650. wie auch das Danck-oder Jubel-Feſt Anno 1655. wegen des vor 100. Jahren erhaltenen Religion-Friedens/ den 12. Octobris celebriret/ ſind noch bey vielen im Gedächtniß. Herrn D. Mart. Caſelii, F. S. Gener. Superint. und Hoff-Predigers zu Altenburg ſeel. Ged. Anno 1646. edirte Praxis Catechetica, ſo im gantzen Fürſtenthum ſeither unſäglichen Religions-Nutzen geſchaffet/ verdienet in dieſem Capitel ein rühmliches Andencken. Von ſeinem mit den Chur-Fürſtl. Sächſ. Theologis, Herrn D. Jacobo Wellern/ Ober-Hoffpredigern zu Dreßden/ und Herrn D. Johañ Hülſemañen/ Leipzigiſchen Superintenden Anno 1654. zu Borne gehaltenen Colloquio meldet etwas M. Sebaſtian Kühns Born Chron. p. 6. Der Hochgelehrte und wegen vieler lobwürdigen außgegangenen Schrifften weit und breit berühmte Herr M. Jacob Daniel

Ernſt/

Ernſt/ vornehmer Prediger allhier/ zehlet unter die Denckwürdigkeiten ſeiner Stadt Altenburg/ daß vor etlichen Jahren durch Gottes Gnade alle Deutſche Schrifften des Hocherleuchteten und theuren Mannes Gottes/ D. Martin Lutheri unter der Direction (S. T.) Herrn Johann Chriſtfried Sagittarii, der H. Schrifft weitberühmten Doctoris, Fürſtl. Sächß. Ober-Hoff-Predigers/ Gener. Superint. und des F. S. Conſiſtori Aſſeſſoris, mit ſchweren Unkoſten und ſaurer Mühe/ alſo ſind zuſammen gedruckt worden/ daß weit und breit viel Kirchen und Gelehrte damit verſehen/ auch andere Chriſtliche Perſonen ſolche herrliche Schrifften mit liederlicher Bezahlung an ſich bringen können.

Hat vorzeiten der Cardinal Franciſcus Ximenus bey der gelehrten Welt einen ſchönen Danck verdienet/ daß er die Biblia Complutenſia durch ſeinen Fleiß und Unkoſten an das Tagelicht gebracht: ſo werden gewißlich auch alle auffrichtige Lutheraner itzt-ruhmgedachten Herrn D. Sagittario vor ſeine groſſe Arbeit/ die er bey Aufflegung dieſer Schrifften angewendet/ unſterblichen Danck ſagen. Bilderhauſes II. Theil/ p. 691.

Hochgedachter Herr D. Sagittarius hat Anno 1657. nebenſt Herrn D. Sebaſt. Beeren/ des F. S. Conſiſt. Præſide, die Inſpectiones oder Kirchen/ Pfarren und Schulen Ronneburg und Saalfeld/ item mit Herrn Adam. Tribbechovio, Kirchen-Rathe/ Anno 1673. und 1674. die Städte dieſes Fürſtenthumbs Altenburg/ folgends Anno 1679. nebenſt D. Verporten die Inſpection Altenburg/ Krafft ergangenen Fürſtl. Befehls/ viſitiret. Vid. Curric. vitæ Dn. D. Sagittarii.

Anno 1678. kamen auff geſchehenen Fürſtlichen Befehl der General-Superintendens von Altenburg/ D. Sagittarius, item D. Tribbechovius, Superint. von Gotha/ und Profeſſor Bechmann von Jehna/ zu Orlamündea/ bey dem Superintendenten/ Herrn Chriſtoph Heinrich Löbern/ zuſammen/ wegen einiger Miß-Verſtändniß zwiſchen etlichen Jehniſchen und Wittenbergiſchen

Theo-

Digitized by Google

Theologen/ darzu einer/ der die Jehniſche Theologos vieler Irrthümer beſchuldigen wolte/ Anlaß gegeben hatte/ Unterredung zu halten. Anon. Beſchreib. der Land-Graffſchafft Thüringen/ Cap. 13. pag. 108.

CAP. VII.

Was für Fürſten zu Altenburg Hoff/ wie auch Beylager gehalten/ gebohren/ geſtorben und allhier begraben worden.

1. Hoffhaltungen haben zu Altenburg geführet?

Daß Marckgraff Heinrich von Meiſſen/ Land-Graff Albrechts zu Thüringen und Marckgraff zu Meiſſen Sohn/ welcher genennet worden der Marckgraff ohne Land/ und Anno 1299. verſchieden/ zu Altenburg Hoff gehalten/ bezeuget M. Petri Albini Meißn. Land-Chron. tit. 22. pag. 293. Weiter iſt aus Brieflichen Urkunden beweißlich/ daß Marckgraff Friedrich der Strenge/ item Marckgraff Wilhelm II. Chur-Fürſt Friedrich der Streitbare oder I. wie auch Chur-Fürſt Friedrich der II. alleſammt Marckgrafen zu Meiſſen / auff Altenburg reſidiret haben; Welches auch von den Geſchichtſchreibern geſtanden wird.

Von Anno 1593. biß Anno 1603. hat zu Altenburg reſidiret Hertzog Johannes von Sachſen/ Hertzog Friedrich Wilhelms/ der Chur-Sachſen Adminiſtratoris/ Herr Bruder/ aus dem Hauſe Weimar. Hernach bezog A. 1604. den 16. Januarii Hertzog Friedrich Wilhelms I. Frau Wittwe dieſe Reſidentz / und nach ihr der Herr Sohn/ Hertzog Johann Philip zu Sachſen/ deſſen Herr Vater/

 Fried-

Digitized by Google

Friedrich Wilhelm der I. auch eine Zeitlang allhier reſidiret hat/ wie Betulius ſchreibet p. 568. & 569. item 622.

Nach Hertzog Johann Philipps von Sachſen Höchſtſeel. Abſchiede/ reſidirte zu Altenburg Hertzog Friedrich Wilhelm II. der jüngſte Sohn und Poſthumus, Hochgedachten Hertzog Friedrich Wilhelms I. ein ſtiller frommer Herr/ der nechſt der Liebe gegen Gottes Wort/ und die Gerechtigkeit/ an der Jagt und Enten-Schieſſen/ ſeine ſonderbare Fürſtliche Luſt hatte. Er lebte im übrigen Fürſtlich/ brauchte ein hochvernünfftiges Comportement mit ſeines gleichen/ hielte viel auff rechtſchaffene gute eiferige Prediger/ und kluge Räthe/ und war ſonderlich dem Syncretiſmo ſpinnefeind. Inmaſſen ſolches in Anon. Merckwürdig. Geſch. oder Beſchr. der Land-Graffſch. Thüringen p. 189. zu leſen.

Nach ſeiner Höchſtſeel. Hinfarth folgete in der Reſidentz und Regierung unter Chur- und Fürſtl. Vormundſchafft Hertzog Johann Georgens II. Churfürſtens zu Sachſen/ und Hertzog Moritzens zu Sachſen-Zeitz/ der jüngſte Herr Sohn/ Hertzog Friedrich Wilhelm III. von 1669. biß 1672. drey Jahr lang/ damit hörete die Altenburgiſche Linie auff.

2. Beylager zu Altenburg.

Anno 1593. den 7. Januarii hielte zu Altenburg Beylager Hertzog Johannes von Sachſen-Weymar/ Hertzog Johann Wilhelms von Sachſen Herr Sohn/ und Hertzog Friedrich Wilhelms des I. von Sachſen/ welcher hernach Chur-Adminiſtrator geweſen/ Herr Bruder/ mit Frl. Dorothea Maria/ Fürſt Joachim Ernſts zu Anhalt Fräulein Tochter. D. Caſp. Bertram, in Chur-Sächſ. Johann Georg. Chron. Betulius p. 568.

Anno 1636. den 24. October ließ ſich Hertzog Ernſts Pii von Sachſen-Gotha Durchl. zu Altenburg ehelich beylegen Fräulein Eliſabeth Sophia/ Hertzog Johann Philipps zu Sachſen-Altenburg Fräul. Tochter. Welt-Alter p. 175.

Anno

Anno 1638. den 18. (28) Septembris haben Jhr. Fürſtl. Durchl. Hertzog Friedrich Wilhelm von Sachſen-Altenburg mit Fräulein Sophia Eliſabeth/ gebohrner Marckgräfin zu Brandenburg/ in Preuſſen Hertzogin/ und Burggräfin zu Nürnberg ꝛc. zu Altenburg Fürſtliches Beylager gehalten/ darbey ſich etliche Fürſtliche/ und viel Adeliche Perſonen befunden / auch nebenſt ſtattlicher tractation, ſchöne Balletten und Täntze/ Ringel/ Qvinten und Kopffrennen/ ſampt andern Ritterſpielen gehalten worden. Gregor. Wintermonats Relat. Hiſt. Lipſ. Cont. XXX. p. 3.

Anno 1672. den 15. Octobr. hielte Hertzog Johann Adolphs von Sachſen-Hall Fürſtl. Durchl. ſo nach dieſem zu Weiſſenfelß reſidirete / in Altenburg Fürſtl. Beylager mit der Durchl. Fräulein Johanna Magdalena/ Hertzog Friedrich Wilhelms II. nachgel. Fräulein Tochter. D. G. Olear. Halygraph. Part. III. pag. 99. Inſcript. Cur. Johann Groſſe.

3. Gebohren ſind zu Altenburg.

Ob man wohl Marckgraff Friedrichen zu Meiſſen/ Marckgraff Heinrichs ohne Land/ leiblichen Sohn/ als einen gebohrnen Altenburger/ zu nennen hat/ deſſen Herrn Vater Betulius einen Burggrafen zu Altenburg ſchreibet / ſo weiß man doch ſeine Geburts-Zeit nicht genau / will dannenhero gleich auff Hertzog Johann Ernſten von Sachſen / Königl. Däniſchen Kriegs-General kommen / welcher zu Altenburg den 21. Febr. Anno 1594. gebohren/ wie in Betulii Helden-Saal p. 571. zu ſehen.

So wird auch in Anonymi Beſchr. der Landgraffſchafft Thüringen p. 188. geleſen/ daß deſſen Herr Vater/ Hertzog Johannes von Sachſen-Weymar/ ſeine Fürſtliche Kinder meiſtentheils zu Altenburg gezeuget habe.

Anno 1619. ward zu Altenburg den 10. Octobr. gebohren Fräulein Eliſabeth Sophia/ Hertzog Johann Philipps Fräul. Toch-

Tochter/ ſo hernach Hertzog Ernſts zu Gotha des Frommen/ Fürſtl. Durchl. Frau Gemahlin und unſere Landes-Mutter worden.

Anno 1654. den 27. Februar. ward allhier gebohren Printz Chriſtianus/ Hertzog Friedrich Wilhelmi I. zu Sachſen-Altenburg Herr Sohn. Und Anno 1656. den 14. Januarii Fräulein Johanna Magdalena / itzgedachten Hertzogs und Altenburgiſchen Landes-Vaters Frl. Tochter / ſo nachmahls an Hertzog Johann Adolphs von Sachſen-Hall Fürſtl. Durchl. vermählet worden. D. Caſp. Bertram.

Und letzlich Hertzog Friedrich Wilhelm III. 1657. d. 22. Julii, mit welchem Anno 1672. dieſe Sächſ. Altenburgiſche Linie ausgegangen.

4. Geſtorben und begraben ſind zu Altenburg.

Uladiſlaus II. Hertzog in Pohlen / welcher von ſeinem Bruder Boleslao IV. vertrieben/ ſich zu Altenburg als ein Exul auffgehalten/ Anno 1159. allhier verſtorben und begraben worden / deſſen M. Paul. Mart. Sagittarius in der Zuſchrifft ſeiner Orgel-Predigt gedencket. Anno 1299. iſt der Altenburgiſche Burggraff/ oder Marckgraff Heinrich ohne Land/ verſchieden/ wie Albin. Land-Chron. p. 293. zeuget/ welcher zur Alten-Zelle begraben worden; Doch geben Fabritius und Laur. Fauſtus in Erklär. des Fürſtl. Stammbaums p. 131. für/ er ſoll ſammt ſeinem Sohne Friedrichen zu Altenburg das Begräbniß haben.

Marckgraff Wilhelm der II. von Meiſſen / Stiffter des Thums auff m Schloſſe/ iſt Anno 1425. nach ſeinem Tode in die von ihm Fundirte Stiffts-Kirche zu Altenburg beygeſetzet/ und das oben gemeldete Epitaphium zu ſeinem Gedächtniß auffgerichtet worden/ wie im Albino befindlich.

Churfürſt Friedrich der I. von Sachſen/ und Marckgraff zu Meiſſen/ der Anno 1428. Sonntags nach dem Neuen Jahre zu

Weiſ-

Weiſſenfelß an der Saale dieſes Zeitliche beſchloſſen / ſoll nach etlicher Hiſtoricorum Meinung ſein Grab zu Altenburg bekommen haben/ da doch Albinus beweiſet / er liege zu Meiſſen. Ein gleichmäßiges iſts auch mit ſeiner hinterlaſſenen Gemahlin.

Ich hätte bald vergeſſen zu erzehlen / wie Anno 1380. nach Fabricii Bericht/ oder Anno 1381. als die Neuſtädtiſche Chronica meldet/ den 26. Mäy Marckgraff Friedrich der Geſtrenge/ Friedrich des Ernſten Sohn/ zu Altenburg Todes verblichen / und darauff in das Kloſter Alten-Zelle in der Fürſten-Capelle ſein Ruhe-Bete mit ſeinem Cörper erfüllet worden. Albinus/ Fabricius/ Betulius / Inſcript. Cur. Johann Groſſe/ und andere.

Anno 1486. am Sonntage Invocavit oder Tag Scholaſticæ iſt verſchieden Frau Margaretha / gebohrne Ertz-Hertzogin von Oeſterreich/ Chur-Fürſt Friedrichen des II. hinterlaſſene Gemahlin/ und zu Altenburg in die Thum-Kirche begraben. Petr. Albin. Land-Chron. p. 288.

In die Fürſtl. Grufft/ ſo Anno 1627. in der Brüder-Kirche bereitet worden/ ſind zur Ruhe kommen:

1. Princeßin Anna Maria/ Hertzog Friedrich Wilhelms I. Fräul. Tochter erſter Ehe/ ſo Anno 1626. den 15. Decembr. zu Dreßden verſtorben/ den 5. Januarii Anno 1627. auff Altenburg gebracht/ mit Chriſtlichen Ceremonien eingeholet/ da den 14. Januarii D. Egid. Hunnius in der Schloß-Kirchen die Leich-Predigt gehalten/ ward den 21. Januarii mit Ludovici Schallings Leich-Predigt in diß neue Begräbniß zum erſten beygeſetzet.

2. Hertzog Friedrich von Sachſen/ Oberſter unter Ihr. Königlich. Maj. zu Dännemarck / ſonſt vor Hochgedachten Hertzog Friedrich Wilhelms I. zu Sachſen Herr Sohn/ ward Anno 1625. den 25. Octobr. in einem Treffen mit den Käyſerl. Tylliſchen bey Selſem/ einem Braunſchweigiſchen Dorffe/ nicht weit von Hannover gelegen/ erſtlich durch einen Schuß in den Arm bleſſiret/ folgends aber mit einem Piſtol-Schuſſe bey dem Ohre ins Haupt getroffen / daß er als ein Heldenmüthiger Sachß ſeinen Geiſt in ar-

armis auffgegeben/ hernach aber nebenſt dem auch todtgebliebenen Obr. Obertraut auff Kahlenberg geführet/ da ſie Tylli balſamiren und in die Kirche ſetzen/ endlich aber gäntzlich abfolgen laſſen / wie davon die Franckfurt. Relat. Jac. Franci p. 63. item der Gründliche Bericht von dieſem Treffen/ zu leſen. Iſt Anno 1629. den 12. Februar. anher gebracht und in die Fürſtl. Grufft in der Brüder-Kirche beygeſetzet worden.

3. Hertzog Johann Philipp von Sachſen/ welcher Anno 1639. den 1. April allhier entſchlaffen/ und den 5. Februar. Anno 1640. in dieſes Begräbniß beygeſetzet iſt.

4. Folgete Hertzog Friedrich Wilhelmi zu Sachſen/ der Chur-Sachſen Hochverdienten Adminiſtratoris hinterlaſſene Fürſtl. Frau Witbe/ Frau Anna Maria/ gebohrne Pfaltzgräfin von Neuburg/ ſo zu Dornburg den 1. Febr. Anno 1643. geſtorben/ den 27. Auguſti Anno 1644. aber hieher in das Fürſtl. Begräbnis in die Brüder-Kirche gebracht worden.

5. Frau Dorothea/ Marckgraff Chriſtian Wilhelms/ geweſenen Ertz-Biſchoffs und Primatis Germaniæ, Marckgraffens zu Brandenburg Gemahlin/ ſo zu Zigeſer den 1. Septembr. Anno 1643. ihr Leben beſchloſſen/ welche Hertzog Friedrich Wilhelm II. als ſeiner Frau Gemahlin Frau Mutter / anhero holen/ und in die Brüder-Kirche beyſetzen ließ/ geſchehen den 28. Auguſti Anno 1644.

6. Frau Sophia Eliſabeth/ Hertzog Friedrich Wilhelms des II. zu Sachſen/ erſte Gemahlin/ gebohrne Marckgräfin von Brandenburg/ als der vorig erwehnten Fürſtin / Frau Tochter / verließ Anno 1650. den 6. Martii zu Altenburg dieſe Zeitlichkeit / und ward den 20. Maji zur Frau Mutter gebracht/ da ſie ihr zur Seiten ſtehet.

7. Frau Eliſabeth / Hertzog Johann Philipps von Sachſen-Altenburg hinterbliebene Frau Witbe/ gebohrne Hertzogin von Braunſchweig-Lüneburg/ ſo den 25. Martii Anno 1650. ihr Le-

Digitized by Google

Leben geendet/ ward den 21. Maji auch in dieſe Fürſtl. Grufft eingelaſſen

8 Frau Dorothea/ Hertzog Albrechts von Sachſen-Eyſenach hinterlaſſene Frau Witbe/ ſo den 10. April. Anno 1675. ihren Geiſt auffgeben/ und den 8. Julii in der Brüder-Kirchen zur Ruhe kommen. Wie dieſe Fürſtl. Perſonen erzehlet Herr M. Paul. Mart. Sagittarius in angeführter Zuſchrifft ſeiner Orgel-Predigt.

In dem Fürſtl. Begräbnis auf dem Schloſſe ſind zur ſeel. Ruhe gelanget:

1. Printz Chriſtian/ Hertzog zu Sachſen/ J. C. B. Hertzog Friedrich Wilhems II. von Sachſen u. ſ. w. Herr Sohn/ Anno 1663. den 5. Junii im zehenden Jahre und beſten Blüthe ſeines Alters/ auch Fürſtl. fürtrefflichen Wachsthum/ ſeelig verſtorben/ deſſen Fürſtl. Leichnam darauf den 22. Julii in Beyſeyn der Chur- und Fürſtl. Anverwandten aus dem Rathhauſe in die Schloß-Kirche begleitet und in das Fürſtl. Begräbnis gebracht worden.

2. Anno 1668. den 6. Januarii iſt in Gott ſeel. entſchlaffen Frau Magdalena Sibylla gebohrne aus Churfl. Stamme Sachſen/ und Hertzog Friedrich Wilhelms des II von Sachſen ꝛc. andere Fürſtl. Gemahlin/ im 50. Jahr ihres Alters; Dero Fürſtl. Leichnam den 7. Martii mit Chriſt-Fürſtl. Solennitäten in das Rathhauß der Stadt Altenburg gebracht/ und von daraus am 9. ejusdem in Beyſeyn dero Chur- und Fürſtl. Anverwandten/ auch Königl. und anderer Potentaten Abgeſandten in die Schloß-Kirche begleitet/ und daſelbſt in die Fürſtl. Grufft gelaſſen worden.

3 Seiner Hoch-Fürſtl. liebgeweſenen Gemahlin folgete Ihr Fürſtl. Durchl. Hertzog Friedrich Wilhelm der II. Anno 1669. den 22. Aprilis/ Donnerstags vor Miſericordias Domini, im 66. Jahr dero Alters/ durch Höchſtſeel. Abſchied; Dero Fürſtl. Leichnam gleichfalls mit Chriſt-Fürſtl. Solennitäten in das Rathhauß den 13. Julii/ und folgenden 14. Julii mit vieler Potentaten Gegenwart

und

Digitized by Google

und Geſandten in die Schloß-Kirche begleitet/ da ſolche ebenmäßig in das Fürſtliche Begräbniß beygeſetzet worden.

4. Anno 1672. den 14. April. Sontags Qvaſimodogeniti beſchloß dero Fürſtl. Durchl. hinterlaſſener Herr Sohn / Hertzog Friedrich Wilhelm III. von Sachſen / im 15. Jahre dero Alters/ Leben/ Regierung und Linie/ ward auch nach Abſterben in das Rathhauß gebracht/ von daraus den 17. Julii in Beyſeyn Chur- und Fürſtl. Anverwandten in die Schloß-Kirche zu ſeiner Ruheſtädte in die Fürſtl. Grufft gebracht/ welche darnach zugemacht worden. Erhellet alſo Altenburgs Hoheit aus allem zur Gnüge.

CAP. VIII.

Von allerley unglücklichen Begebenheiten.

1. Feuers-Brünſte.

Anno 1403. iſt Altenburg halb abgebrandt. und Anno 1427. iſt abermal die halbe Stadt abgebrandt. Gottlieb Kirchners Calender. Anno 1686.

Anno 1430. haben die Hußiten Altenburg angeſtecket und ausgebrandt. Idem, Jnſcript. Cur. Johann Groß.

Anno 1444. iſt das Schloß mit der Kirche und viel Gebäuden in die Aſche gefallen. Gottlieb Kirchner.

Anno 1449. im Bruder-Kriege des Chur-Fürſten und Hertzog Wilhelms von Sachſen/ hat Altenburg abermal die Feuer-Ruthe empfunden. Joh. Groſſe. Jnſcript. Cur.

Anno 1455. Sontags nach der Apoſtel-Theilung/ ſind zu Altenburg in der S. Bartholomæi-Pfarr 75. Häuſer/ wie auch alle un-

unter dem Berge vor dem Burg-Thore befindliche Wohnungen/ nebenſt der damaligen Schule/ durch das Feuer verzehret worden.

Anno 1594. den 24. Auguſti ſind im Brühl 20. Häuſer neben dem Paurizer-Thor abgebrandt/ und ſolches dergeſtalt verfallen/ daß in zweyen Tagen niemand dadurch aus- noch eingehen können. Inſcript. Cur. Joh. Große.

Anno 1618. den 24. Octobr. hat ſich zu Schmöllen in Chriſtoph Beyerleins/ des Lohgerbers Hauſe/ durch Verwahrloſung eines Stuben-Mahlers/ in der Stadt eine Feuers-Brunſt ereignet/ dadurch 58. Wohnhäuſer/ 22. Scheunen/ 2. Brauhäuſer/ 2. Spitzen an der Kirche/ 2. Capellanhäuſer und die Mägdlein-Schule/ ſamt allem Vorrath eingeäſchert worden. Der Schade war auff 70000. Gülden geſchätzet. Herr Joh. Roſenthals Anhang Flor. Sacr. p. 145.

Anno 1626 den 25. Septembr. ſind abermal 6. Häuſer zu Schmöllen abgebrand. Idem.

Anno 1628. den 27. Januarii iſt zu Schmölle vor dem Ober-Thor Feuer auskommen/ welches 68. Wohnhäuſer mit allen daranſtehenden Gebäuden und Scheunen/ item 4. Brauhäuſer und ſehr viel Vorrath verzehret/ daß der Schade auf 80000. Gülden gerechnet wurde. Idem.

Anno 1637. den 17. Februarii haben etliche Käyſerl. Hatzfeldiſche Reuter Schmölle plündern wollen/ ſind aber abgetrieben worden/ darüber einer in des Schlöſſers Chriſtoph Zergiebels Scheune geſchoſſen/ daß eine Feuers-Brunſt daraus entſtanden/ welche 18. Wohnhäuſer 9. Scheunen und andere Gebäude mit allem was darinnen/ in die Aſche gelegt/ welchen Schaden man vor 5000. Gülden äſtimiret. Idem. p. 146.

Dieſes Jahr den 17. Maji iſt zu Altenburg durch Verwarloſung eines Mälzers in der Johannis-Gaſſen ein ſehr groſſes Feuer auffgegangen/ alſo daß die Funcken hin und her/ ſonderlich die Johannis-Gaſſe nauff geflogen/ und wohl an 20. Orten

angezündet/ aber durch Gottes Gnade und der Bürgerſchafft groſſen Fleiß/ ſind nicht mehr als 2. Mältz-und Brauhäuſer/ nebenſt 2. Scheunen abgebrandt. Joh. Große. Inſcript. Cur.

Anno 1639. Der Marck Flecken Meuſelwitz mit der Kirche in die Aſche geleget werden. M. Johann Heinr. Hermann Paſt. l. d.

Anno 1640. den 26. Januarii iſt durch der einqvartirten Schwediſchen Völcker Verwarloſung abermal eine Feuersbrunſt zu Schmölle bey Paul Thurmen auskommen/ welche 16. Wohnhäuſer und 19 Scheunen/ ſamt vielen andern Angebäuden und Vorrathe (ohne was die von Adel herein geführet) auffgefreſſen/ daß der Schade auff 36000. Gülden gehalten wurde. Joh. Roſenthal Anh. Flor. Sacr. p. 146.

Anno 1644. den 7. Septembr. brandten zu Altenburg im Brühl binnen 3. Stunden 10. Häuſer mit groſſen Vorrath nieder. Inſcript. Cur.

Anno 1665. den 1. Auguſti ſind zu Ronneburg binnen 2. Stunden 197. Häuſer/ ſamt der Kirche/ Schule/ Rath- und Pfarr-Häuſern/ Hoſpital und ſehr viel Scheunen abgebrandt. D. G. Olear. Halygr. P. II. p. 496.

Anno 1686. Donnertags den 10. Junii ſind in dem Marck-Flecken Meuſelwitz ſamt der Kirche/ Thurme/ Glocken/ Orgel und allen/ die Schule und 50. Häuſer/ des Tages vorhero aber auch 17. in einem grauſamen Feuer zu Grunde gegangen ohne daß man/ wie es auskommen ſey/ hat erfahren können. M. Johann Heinrich Hermanns Bericht. Leipz. Relat. Den 19. Junii dieſes Jahres brandte des Nachts 11. Uhr im Dorffe Gehren nicht weit von Altenburg ein Bauerhoff weg. Gottfr. Güttners Welt-Kal.

Anno 1687. den 28. April. früh nach Mitternacht leuchtete die Gößnitzer Feuers-Brunſt/ ſo in Gößnitz/ eine Meile von Altenburg den meiſten Theil groſſen Gaſthoffes und 4. andere Häuſer einäſchert. Idem, im Welt-Kal. 1688.

Anno 1691. den 16. Junii früh halbweg 5. Uhr/ kam in der

Topff-

Topff-Gaſſe oder Weiber-Marckt / bey Erhard Senffs / eines Leinwebers Wittwe / ein Feuer aus / welches 4. bis 5. Häuſer ruinirte.

Anno 1698. den 3. Februarii umb 9. Uhr vor Mittage / brändten zu Luckau am Schnauder-Fluſſe / bey ſtarcken Winde / innerhalb 2. Stunden / die Pfarre / Capellaney / Mägdlein-Schule / benebenſt 38. Bürgerhäuſern / und 15. Scheunen ab / und war bey einem Schlöſſer auskommen.

Umb der nahen Angelegenheit und Nachbarſchafft willen / muß des Froburger Brandes / 1. Meile von Altenburg gelegen / mit wenigen gedencken / da zu Froburg Anno 1685. den 24. Decembr durch Anlegung zweyer Mordbrenner / der Kloſe / dieſes Städtlein faſt gantz abgebrandt / daß nur die Kirche / das Schloß und wenig Häuſer erhalten ſind. Der eine Anleger wurde Anno 1686 den 21. Aprilis, der andere aber / ſo ſein Bruder / am 30. Junii wieder mit dem Feuer belohnet.

2. Donner- Wetter- und Waſſer-Schäden.

Anno 1460. Dienſtags nach Dionyſii fielen Hagelſteine zu Altenburg / wie die Hüner-Eyer groß.

Anno 1555. den 31. Decembris zu Abends 8. Uhr / iſt ein ſchrecklich Wetter mit Donnern und Blitzen geweſen / welches zu Altenburg / Borna / Mittweide / Zwickau / S. Annaberg ꝛc. eingeſchlagen / wie in Spangenbergs Manßfeld. Chron. c. 391. f. 473. a. zu ſehen. M. Sebaſt. Kühns Born. Chron. ſetzet es p. 50. in das 1556. Jahr.

Anno 1588. den 4. Decembr. war bey groſſer Kälte und Schnee ein ſchrecklich Donner-Wetter / welches in der Berger-Kirche eingeſchlagen und dieſelbe weggebrandt.

Anno 1625. und Anno 1627. ſind grauſame Donner-Wetter geweſen / ſo im kleinen Schloſſe und anderer Orten des Fürſtlichen Hauſes eingeſchlagen / doch aber nicht angezündet. Inſcript. Cur. darzu ſind die Feld-Früchte umb Altenburg weggeſchlagen worden. Relat. Fr.

Digitized by Google

Anno 1644. den 8. Julii war ein ſtarck Donner-Wetter/ das in den Bartholomäus-Thurm/ und Anno 1648. den 15. April. abermal ein Ungewitter/ ſo vorm Teichthor in S. Jacobs-Kirchſpitze geſchlagen/ doch ohne Entzündung.

Nachdem im Decembr. Anno 1660. ſo lieblich und warmes Wetter geweſen/ daß man pflügen und Feld-Arbeit thun können/ hat im Anfange des Auguſti Anno 1661. das Wetter ein Stück Felſen unter dem Fürſtl. Schloſſe alhier/ abgeſchlagen/ darauff ein ſolch groß Gewäſſer erfolget/ daß es auff dem Lande und in den Vorſtädten allhier an Gebäuden groſſen Schaden gethan. Und im Decembri am 2. Advents-Sontage iſt der ſo grauſame in gantz Deutſchland bekandte Sturm-Wind geweſen/ welcher an Häuſern und Gebäuden in Städten und Dörffern/ deßgleichen an Bäumen in Gärten/ Forſten und Höltzern überaus groſſen Schaden gethan/ dazumal hat der Sturm die eine Windmühle vor dem Schmölliſchen Thore auf dem Anger umbgeworffen und zerbrochen. Jnſcript. Cur.

Anno 1662. am Pfingſt-Dienſtage hat es einen groſſen Schnee geleget/ der das Geträyde in Feldern niedergedrucket/ und in den Gärten viel Schaden gethan. Den 5. Auguſti zu Nachts iſt ein grauſames Donner-Wetter kommen/ welches an dem Niclas-Thurme den daran hangenden Ziehedrat oder Klingel zerſchmeltzet/ daß ſolcher in etlichen Stücken herab gefallen/ da gleich vor 100. Jahren das Wetter auch dieſen Thurm eingeſchlagen gehabt. Joh. Groſſe. Jnſcript. Cur.

Anno 1680. den 10. Maji hat zu Luckau ein ſchweer einſchlagend Donnerwetter die Pfarre ſamt 17. oder 18. Häuſern des Nachts in Brand geleget. Teſtimon. Senat.

Anno 1686. den 1. Maji war ein grauſam Donnerwetter/ welches an viel Orten eingeſchlagen. Zu Treben hat es überaus ſtarck geplatzregnet/ daß das Waſſer auffgelauffen. Jn der Ge-

gend

Digitized by Google

gend nach Vorne zu hat es heftig geſchloſſet. Gottfr. Güttners Welt-Kal. 1687. den 2. Auguſti Anno 1686. war abermal ein ſo ſchrecklich Donner- und Schloſſen-Wetter/ ſo an Feld-Früchten/ an Dächern/ an Bäumen und in Gärten trefflichen Schaden gethan. Idem. Den 30. Auguſti jetztgemeldeten Jahres hat es zu Altenburg/ in einem Donner- und Platzregen-Wetter Schloſſen gröſſer als die welſchen Nüſſe und Tauben-Eyer geworffen. Idem.

Anno 1693. den 31. Julii Abends 10. Uhr/ war bey einem grauſamen Sturmwinde auch ein ſolch erſchrecklich Donnerwetter und Blitzen/ daß man ſich aller Orten des allerletzten Blitzes und Tages des HErrn beſorgete/ auch immer in Gedancken ſtehen muſte/ es würden von dem unauffhörlichen Blitzen alle Schindel- und Stroh-Dächer ſich entzünden. Zu Ruppersdorff am Kammerforſte oder Schnauderfluſſe ſchlug es ein/ daß Kirche Pfarre und Schule ſamt 12. Bauerhöfen verbrandten. Nicol Höpffners 3. Göttl. Currirer p. 28.

3. Von Mord- und jähligen Todes-Fällen.

Anno 1684. hat ein Bauer/ Jacob Böhmer von Unter-Molbitz/ in das Ambt Altenburg gehörig/ ſeine Mutter und zweene Stieff-Brüder mit vergiffteten Kuchen und Brodte vorſetzlich umbs Leben gebracht/ deßwegen er den 20. Decembr. zu Cotteritz erſäufft wurde. Gottfr. Güttners Welt-Kal. 1686.

Anno 1685. den 18. Maji ſtarb zu Altenburg ein Bürger/ ein Seiler ſeines Handwercks/ des jählingen Todes/ welcher durch kalt Geträncke die Colica mochte erwecket haben/ daß man ſeinen Leichnam nach Hauſe tragen müſſen. Zehen Tage hernach/ nemlich den 28 May begab ſich abermal ein plötzlicher Todes-Fall/ denn als ein Fürſtlicher Bedienter von Halle in eines Bürgers Hauſe pernoctiret/ und früh umb halb 2. Uhr eine Treppe hernieder gehen wollen/ iſt er herunter geſtürtzet/ daß ihm der Kopff

Digitized by Google

entzwey geſprungen/ und er alsbald todt geblieben, G
im Welt-Kal. 1686.

Anno 1686. den 13. April fiel ſich bey Altenbur
zu tode/ deſſen Vater erſäufft worden/ wie vorher geme
im Welt-Kal 1687. da er auch referiret/ wie A. 1685. de
zu Schmölle der bekandte Dieb/ Daniel Gärtner/ gehen

Anno 1687. den 13. Junii gehet ein Knabe v
ben Jahr/ zu einem Brunnen/ ſich zu waſchen / fället
ſehens hinein und iſt jämmerlich umb ſein Leben komm
Güttner.

Anno 1689. den 31. Auguſti wurde zu Altenburg
von einem Ochſen todt geſtoſſen. Idem, im Welt-Ka
ſes Jahr ward zu Fockendorff im Kirchſpiel Treben/ an
gelegen/ der Müller Thomas Lange/ von ſeinem unget
brecheriſchen Weibe und ihrem Buleriſchen Gottloſen
Martin Müller von Langen-Leube/ einem Mühlkne
Julii in ſeinem Ehebette mit einem Stricke erdroſſelt
nach/ als ob er mit eignen Händen aus Melancholey ſi
hätte/ an eine eingeſchlagene Klammer angeknüpfft;
erſtlich aller Vermuthung war/ er möchte ſich in Mel
Gedancken alſo ſelbſt abgethan haben/ als ward der ent
mas Lange von dem Caviller abgeſchnitten/ und auf des
Conſiſtorii Verordnung zu Treben ohne Geſang und
den Gottesacker (weil er ſeines Lebens und Wandels
gut Lob gehabt/) an einen abgeſonderten Ort begrab
aber ſolche Mordthat dennoch an den Tag kommen
brecheriſche Weib und ihr Gehülffe gefänglich eingezog
4. Auguſti vom Pfarrherrn zu Treben dem erwürgt
Thomas Langen/ ein ehrlicher Leichen-Proceß gehalten,
Sermon gethan/ die Mördriſchen Perſonen aber ſin
theil und Recht den 17. Auguſti dieſes Jahres/ der
Martin Müller auffm Primmelwitzer Anger an der S

dert und aufs Rad geflochten/ die Müllerin aber in einem Sacke erſäufft und auf die Gerichts-Stelle begraben worden. Davon die abſonderliche gedruckte Acta, wie auch Leipz. Relation/ dieſes Jahres-Nachricht geben.

Anno 1697. den 11. Martii, wurde zu Müntze bey Altenburg/ der Müller vom Kamprade erdruckt.

CAP. IX.

Von Peſtilentziſchen Sterbens-Läufften.

ANno 1383. iſt ein Sterben durch die Peſtilentz in gantz Deutſchland geweſen / und zu vermuthen/ Altenburg ſey auch nicht verſchonet blieben/ wie aus Spangenbergs und andern Chronicken zu erſehen. Dergleichen Anno 14 6. auch geſchehen zu ſeyn / vorgegeben wird.

Anno 1468. iſt zu Altenburg ſo eine groſſe Peſtilentz geweſen/ daß in die 1700 Menſchen daran geſtorben. Inſcript. Cur. Joh. Groſſe im Städte-Kalender Anno 1692.

Anno 1506. ſind abermahl 1496. Perſonen zu Altenburg von der Peſte weggeraffet worden. Idem.

Anno 1521. und Anno 1552. hat die Peſtilentz gleichfalls regiret. Alſo Anno 15 6. die Peſt und Hauptkranckheit zugleich.

Anno 1580. hats der Spaniſche Pfips im gantzen Lande bund gemacht.

Anno 1585. 1598. 1599. hat wieder die Peſte und rothe Ruhr regiret.

Aber das allergröſſeſte Sterben/ von deme man zu Altenburg weiß / iſt bey dem 1633. Jahre anzumercken. Denn wie dazumal das Volck ſich gemehret/ die gewaltige Kriegs-Unruhe aber alle Ordnung verderbet/ alſo iſt die Peſtilentz dergeſtalt

ſtalt eingeriſſen/ daß zu Altenburg 2104. Perſonen ge
Zu Schmölle hat das Sterben umb Trinitatis ange
biß Weyhnachten gewähret/ daß in allem 747. Menſch
dieſer Zeit das Leben geendiget haben. Roſenthals A

Anno 1639. 1640. iſt ſo wohl in Altenburg/ als au
herumb/ groſſes Sterben unter Menſchen und Vieh g
die Todten-Gräber und Träger viel Arbeit gehabt. D
haben auch von geſtorbenen Vieh nicht alle Stücken ab
nen/ ſondern es ſind etlicher Orten gantze Gruben mi
füllet und zugeſcharret worden. Johann Groſſe.

Anno 1682. und 1683. da andere groſſe Städte/ neb
den/ Leipzig/ Magdeburg/ Eißleben/ Halle/ Märſebur
tauſend und viel hundert Menſchen durch die Contagio
iſt ſie zwar auch auf Altenburg gebracht worden/ aber
gar leidlich geweſt/ daß in dieſer Stadt nicht ein S
Seuche aus der Welt gangen ſind; Wie noch allen be
keiner Zeugniße bedarff. Die benachbarte Stadt Börna
Anno 1680. auch 10. Perſonen an dieſer Con
wie in M. Kühns Chron. zu leſen.

CAP. X.

Von Theurung und wohl
Zeit.

Anno 1567. iſt alle Nahrung für Menſchen und V
wöhnlich theuer geweſen. Alſo auch Anno 1578.
1597. da alles aufs höchſte geſtiegen.

Anno 1616. iſt eine hefftige Hitze und große Dürr
den/ daß die Waſſer vertrocknet/ das Graß verdorr
Sommer-Getreyde/ Obſt und Küchenſpeiſe/ meherntl
ben/ auch alles theuer worden.

Digitized by Google

Dannenhero Anno 1617. die Theurung ſo gewachſen/ daß zu Altenburg der Scheffel Weitzen 8. Gülden 16. Groſchen/ Gerſte 4. Gülden 12. Groſchen/ Erbſen 5. Gülden 15. Groſchen/ Wicken 5. Gülden und der Hafer 4. Gülden 12. Groſchen gegolten.

Anno 1622. in der ſo genandten leichten oder Kupffer-Müntze/ iſt der Scheffel Weitzen auff 36. Gülden/ das Korn 32. Gülden/ die Gerſte 26. Gülden/ Erbſen 30. Gülden/ Wicken 20. Gülden/ der Hafer auf 16 Gülden gekommen. Ein Viertel Schöpſer-Fleiſch 8. Gülden/ eine Henne 2. Gülden/ eine Kanne Bier 2. Groſchen/ ein Pfund Rindfleiſch 4. biß. 5. Groſchen. ꝛc. wie noch Verzeichniße vorhanden/ derer die es ſo theuer bezahlet haben.

Anno 1639. 1640. iſt auch groſſe Theurung geweſen/ daß der Scheffel Korn Altenburgiſch Maß 8. Gülden gegolten; dahero viel Leute/ weil es hier eher als anderswo zu bekommen geweſt/ anher kommen/ Brodt und Korn/ wie in Canaan/ zu holen.

Anno 1662. war auch groſſe Getreyde-Theurung/ item A. 1684. da wegen heftiger Dürrung Hafer und Gerſte muſten vom Felde gerauft werden/ weil ſie ſo dünne ſtunden/ daß kein Mäder mit der Senſe ſie hauen kundte.

Anno 1696. kam das Korn auch ſo hoch als es Anno 1617. oder 1639. gegolten/ es war auch ſonſt alles theuer/ das Pfund Wolle vor 7. auch 8. Groſchen/ ein Pfund Karpffen dritthalben Groſchen/ ein Pfund Schweinefleiſch 21. Pfennige/ Rindfleiſch 18 Pfenige/ mit wenigen/ alles ſchlug ſehr auff.

Hingegen iſts Anno 1657. und 1658. ſo wohlfeil geweſt/ daß der Scheffel Weitze 1. Gülden 6. Groſchen/ das Korn 20. Groſchen/ Gerſte 12. Groſchen/ Erbeis 1. Gülden/ Wicken 18. Groſchen/ und der Hafer 9. Groſchen gegolten hat. Dergleichen iſt auch geſchehen Anno 1667. 1668. und 1669. item Anno 1680. 1681. 1682. und 1683. wiewohl im letzten Jahre es ſchon zu ſteigen anfing. Gott wolle wieder gute Jahre und wohlfeile Zeit beſcheren.

bris das blutige Treffen an der Elſter / (etliche ſchreiben bey Ronneburg / etliche ſetzen / zwiſchen Gera und Dröyßig / etliche anders /) gehalten haben / iſt vernünfftig zu ermeſſen / es werde Altenburg und die ümbliegende Landſchafft auch mit betroffen haben. Es iſt aber berührte Schlacht geſchehen nicht weit von Hohen-Meltzen / bey dem Dorffe Gruna / wie Dreſſerus / Schoch und etliche geſchriebene Chronicken / inſonderheit Monachi Pegavienſis Hiſtoria von Graff Wipprechten / deßgleichen Ernſt Brotuff in einem M. S klärlich melden.

Und Graff Wipprecht / welcher umb das Jahr Chriſti 1115. in damahligen Kriegsweſen hin und her geſchweiffet / wird / wie wohl zu erachten / manchmahl Qvartier und Beute hieherumb gemacht haben.

Wenn ich es machen wolte / wie die gemeinen Chronicken-Verfaſſer pflegen / ſo könte eine weitläufftige Erzehlung formiren von der Unruhe / Kriegs-Weſen und Verrätherey wider Marckgraff Dietrich zu Meiſſen und im Oſterlande / der ſich Anno 1213. zu Eiſenberg befand / als die Stadt Leipzig und der Adel von ihm abfällig werden wollen / und etliche Meuchel-Mörder abgeordnet hatten / welche nach Eiſenberg ſich begeben und den Marckgrafen umbringen ſolten: Der Anſchlag kam aber durch eine Magd aus / welche den Marckgrafen warnete / ſich in acht zu nehmen; worüber es zu einem innerlichen Kriege gedeyete / darinnen das Meißner-Land ſehr durchſtreiffet / und mit Plündern / Mord / Brand / wie auch ſchweren Schatzungen / viel Schaden gethan worden / davon die Leipziger Chronica Zachariä Schneiders p. 405. und Schochs Schäfferey p. 78. zu leſen.

Folgende Jahre / als wegen der Erbſchafft des Thüringer-Landes von Anno 1255. biß 1264. zwiſchen der Hertzogin von Braband und Marckgraff Heinrichen zu Meiſſen / Krieg war / worein Hertzog Albrecht von Braunſchweig ſammt etlichen Grafen von Anhalt / wider den Marckgrafen zu Meiſſen ſich mengeten / haben

Digitized by Google

ben itztgedachte Feinde mit der gantzen Macht herein ſich in Meiſſen begeben/ vor Leipzig/ Altenburg und Grötzſch/ da ſie das Land mit Feuer und Schwerdt ſehr verderbet/ wie ſolches Wolffg. Krauſens Chron. in Anführung Marckgraff Heinrichs außdrücklich bejahet/ von viel andern Beyfall hat. Doch hat der Marckgrafe und ſeine Söhne allemahl die Victoria erhalten / und denen von Anhalt Bitterfeld / wie auch Delitzſch abgewonnen/ welche noch auff den heutigen Tage zum Meißnerlande gehören.

Uber eine Zeitlang hernach wolte Land-Graff Albrecht in Thüringen ſich verleiten laſſen/ ſeine leiblichen Söhne zu enterben/ auch umb Land und Leute zu bringen. Zu dem Ende er auch Thüringen und andere Güter dem Röm. Käyſer Adolphen verkauffte/ woraus ein groſſer Krieg entſtunde/ mit Vorſatz gemeldten Käyſers/ welcher ſich getrauete Thüringen und Meiſſen mit Gewalt zu gewinnen / hingegen aber allezeit den Kürtzern zoge. Der Käyſer nahm Zeitz ein; von dannen verrückte er nach Borne; von Borna hat er ſich in die Pegauiſche Pflege gemacht/ aber weder Borna noch Pegau gewonnen/ ſondern ſein General Graff Philipp von Naſſau/ ward durch Marckgraff Fr edrichen A. 1295. in einer Feld-Schlacht bey Borna aus dem Felde geſchlagen/ daß er mit wenig Reutern auf Altenburg mit genauer Noth entflohen. In ſolcher Borniſchen Schlacht ſind zweytauſend Schwaben erſchlagen und zwey hundert gefangen / folgends das Läger geplündert / und Marckgraff Friedrich mit ſieghaffter Hand zu Borna eingezogen Käyſer Adolph aber kam wieder mit einer neuen Armade in Meiſſen/ Pleiſſen und Oſterland/ da wurden Altenburg/ Zwickau/ Borna/ Pegau/ Lucka ꝛc. bald von den Käyſerlichen eingenommen/ bald von den Marckgrafen wieder erobert. Der Käyſer hielte eine Verſammlung zu Altenburg/ ob er die Stände und Adel auff ſeine Seite bringen könte/ die wolten aber von ihrem rechtmäßigen Landes-Herrn keinesweges wancken. Indeß ward Käyſer Adolph von Hertzog Albrechten aus Oeſterreich auch mit Kriege angegrif-

gegrif-

Digitized by Google

gegriffen/ überwunden/ und in einer Schlacht erſchlagen; Darauff Albertus auch zum Käyſerthum gelangete.

Marckgraff Friedrich hatte Graff Philippen/ Käyſer Adolphs General gefangen kriegt/ derſelbe aber entkam mit Liſt und appellirte an den neuen Käyſer; Der Marckgrafe berichtete den Käyſer ebenfalls/ nechſt Bitte/ Verordnung zu thun/ daß ihm ſeine Väterliche Erblande/ ſo ihm und ſeinem Bruder Dietzmannen zuſtändig wären/ möchten wieder eingeräumet werden. Der Käyſer erbot ſich ſelbſt auff Altenburg zu kommen und allen Streit dermaſſen beyzulegen/ daß niemand zu klagen Urſache haben ſolte; Aber es war lauter Falſchheit:

Käyſer Albrecht kam Anno 1305. (etliche ſchreiben 1306) auff Altenburg/ beſchiede den Marckgraffen benebſt Graff Philippen zu ſich gen Altenburg zur Verhör. Da Marckgraff Friedrich in Altenburg ankam/ ließ ihn der Käyſer zur Tafel einladen; Unterdeß ward ein Meuchelmörder heimlich erkaufft/ welcher den Marckgraffen ümbbringen ſolte. Solcher machete einen Tumult/ und hauete auf Marckgraff Friedrichen zu/ deme aber ein treuer Altenburger Bürger/ (welcher wuſte/ daß der Marckgrafe ihr rechter Herre/ weil Stadt und Graffſchafft ſeinem Vater theils zum Heyrathguthe gegeben/ theils dem Marckgraffen verſetzet war/) fürkam mit Fürwerffung ſeines Arms/ darüber er zwar die Hand einbüſſete/ etliche ſagen/ er wäre gar ümbgebracht/ aber Marckgraff Friedrich im Gedränge ſalviret/ auch in ein ander Hauß gebracht/ der Meuchelmörder aber niedergemacht worden. Der aus bevorſtehender Gefahr alſo erlöſete Held/ Marckgraff Friedrich/ kam auff Pegau zu den ſeinen; Der Käyſer ließ etliche ſeiner Diener verarreſtiren/ aber auch bald wieder ledig/ und zu ihrem Herrn ziehen/ und entſchuldigte ſich/ ob wäre von dem vorgehabten Morde ihme nichts bewuſt.

Aber Marckgraff Friedrich nahm ſeine Städte nach einander wieder ein/ erlegete die Schwaben abermal Anno 1307. bey

Digitized by Google

Luckau an der Schnauder/ in welcher Schlacht Graff Philipp von Naſſau ſelbſt/ ſamt viel hundert Schwaben umkommen. Die Schwaben und Käyſerliche geſchlagene Völcker ſind flüchtig und für Furcht in die Backöſen gekrochen/ da ihrer viel/ vermöge der Alten Sage/ und eines in der Kirche zu Luckau geweſenen Gemähldes/ von den Weibern mit den Ofengabeln erſtochen worden/ wie denn/ nach Anzeigung berührten Gemähldes/ unter andern eine alte Frau fünff Schwaben alſo niedergemacht und zuſammen geſchleppet haben ſoll. Von dem Käyſerlichen Fußvolcke iſt wenig darvon kommen/ 1800. Reuter ſind von ihnen todt blieben/ auch 300. gefangen worden/ und iſt die Furcht unter den Schwaben ſo groß geweſt/ daß ihrer viel die Pferde erſtochen/ auffgehauen und ſich darinn oder darhinter verkrochen haben. Man hat das Geſchrey/ Raſſeln und Krachen der Waffen zu Pegau/ ſo eine Meilweges davon gelegen/ eigentlich gehöret. Dieſe Schlacht iſt ermeldtes Jahr den 31. May am Tage Petronellä geſchehen/ wie dieſe Verſe beweiſen:

> In ſancto Feſto Petronellæ memor eſto,
> Occidit lævos Fridericus Marchio Svevos.

Von dieſer Schlacht iſt hernach das Sprichwort entſtanden/ welches man wider die jenigen/ denen man ein Unglück andeutet/ zu gebrauchen pfleget: Es wird dir glücke/ wie den Schwaben vor Lucke. Krauſens/ Spangenbergs/ Schneiders/ Kühns und Simons Chronicken beſchreiben ſie nach der Länge/ weßwegen den Leſer ich dahin gewieſen haben will.

Marckgraff Friedrich von Meiſſen belagerte und gewann nach ſolcher Schlacht Freyberg auch wieder. Darnach iſt er für Altenburg gerucket/ und ſolches faſt ein halb Jahr belagert/ ehe er deſſen mächtig worden. Denn die Käyſerlichen hielten es beſetzet/ und ſonderlich kunte er das auf dem Berge gelegene Schloß mit Gewalt nicht gewinnen.

Be-

Digitized by Google

Beruffet derohalben etliche Kriegs-Knechte zu ſich/ und verhieß ihnen eine ſtatliche Summa Geldes/ ſo ſie das Schloß erſteigen/ die Wächter entweder niedermachen oder gefangen nehmen/ und das Schloß eröffnen würden. Die Soldaten verhieſſen es/ und legten ſich in ein nahe daran gelegenes Höltzgen/ von daraus ſie des Nachts das Schloß in der Stille erſtiegen/ auch die Wächter/ ſo alle biß auf einen eintzigen geſchlaffen/ erſtochen/ über die Mauer geworffen/ Marckgraff Friedrichs Fahnen aufgeſteckt/ das Schloß geöffnet / und in wenig Tagen darauff die Stadt auch eingenommen haben.

Dieſem nach hatte Marckgraff Friedrich von Meiſſen vor/ des Reichs damalige Frey-Städte/ Altenburg/ Zwickau und Kemnitz vor ſeine auffgewendete Kriegs-Koſten/ ſo auf den Krieg mit Käyſer Adolphen und Käyſer Albrechten gangen/ zu behalten/ inmaſſen er ſie auch innen gehabt/ allein es geſchahe/ daß er folgends von Marckgraff Woldemarn von Brandenburg/ gefangen wurde/ da es gar nahe drauff ſtunde/ wie ſo wohl dieſe Stadt/ benebenſt dem gantzen Pleißner-Lande/ zu ſeiner Rantzion oder Löſegelde hingegeben werden ſolten/welches nach Spangenbergs Anzeigung A. 1312. geſchehen.

Der gefangene Landgrafe in Thüringen und Marggraff zu Meiſſen/ der ſonſt tapffere Friedrich/ muſte an ſeine Vögte im Oſterlande ſchreiben/ daß ſie zu ſeiner Erledigung etliche benandte Städte dem Fürſten von Anhalt/ als welchen Marckgraff Woldemar vorgeſchlagen/ einräumen ſolten/ welchem Befehl etliche gehorſam nachkommen. Aber die Voigte oder Ambts-Hauptleute im Pleißer-Lande gaben zur Antwort: Sie traueten den Briefen nicht/ wüſten auch nicht/ ob ihr Landes-Herr lebendig oder todt ſey; Sie räumeten nichts ein/ ihr Herr hieſſe ſolches denn mündlich; man ſolte ihren Herrn mitbringen/ daß ſie ihn ſehen und aus ſeinem Munde den Befehl vernehmen könten/ ſo wüſten ſie/ was zu thun ſey.

Darauff erbot ſich Marckgraff Woldemar von Brandenburg/ daß er auf einen gewiſſen Tag mit dem gefangenen Herrn kommen/

und

Digitized by Google

und ſie aus ſeinem Munde den Befehl anhören laſſen wolte. Die Voigte des Pleißner-Landes aber rüſteten ſich in aller Stille wohl/ ſonderlich ſchlugen ſich die Bürger von Altenburg darzu/ und paſſeten dem Brandenburger nicht weit von Altenburg auf/ welcher zwar ſtarck genug kam/ und nicht vermeinete/ daß man ihm Abbruch thun könte. Alleine die Altenburger und Pleißner fielen in die Brandenburger/ ſchlugen ſie in die Flucht/ erlöſeten ihren Landes-Herrn/ nahmen Graff Albrechten von Köthen und bey 200. vornehme von Adel gefangen/ welche ſich wohl rantzioniren muſten/ der Land- und Marckgraffe behielte ſein Land und kunte nun den Feinden Conditiones vorſchreiben. Inmaſſen in Spangenbergs Manßfeld. Chron. Cap. 279. f. 328. b. nach der Länge zu leſen; Deßgleichen in offtbelobten Joh. Großens Städte-Kalender/ Herrn M. Jac. Dan. Ernſts Bilderh. Part. III. pag 106.

Anno 1357. haben die Herren Landgraffen in Thüringen und Marckgraffen zu Meiſſen/ einen Krieg wider den Reuſſen/ Herrn zu Plauen/ geführet/ darinnen ſie denſelben Weithen/ Auma/ Ronneburg/ Triptis und Ziegenrück abgewonnen und zu den Meißniſchen Landen gebracht/ davon Spangenberg Zopff und andere ſchreiben; deßgleichen die Thüringiſchen Chronicken und Fabricius in Saxon. illuſtrata p. 674.

Nachdem Anno 1415. Johannes Huß und das folgende Jahre M. Hieronymus Pragenſis auf dem Concilio zu Coſtnitz verbrandt worden/ ſind die Hußiten dadurch gereitzet/ in Deutſchland eingefallen/ mit Feuer und Schwerdt gewütet. Dannenhero die Fürſten Volck zuſammen gebracht/ und bey Außig Anno 1426. denſelben die Spitze geboten/ wurden aber geſchlagen/ daß Altenburg allein 100. Mann und 10. Wagen eingebüſſet hat. Spangenberg/ Groſſe &c.

Anno 1430. Fielen die Hußiten abermal in Meiſſen feindlich ein/ und kamen auch für Altenburg/ da ſie einen Anſchlag auf die Stadt machten/ und zu dem Ende ſich hinter derſelben im

Holtz-

Hölțlein/ die Leiſſe genandt/ verſammleten: Uberfielen darauff die Stadt Altenburg/ raubeten und plünderten nicht allein ſo viel ſie mochten/ ſondern legeten auch dieſelbe/ ſamt der Haupt-Kirche/ drey Clöſtern/ dem Johanniter-Sitz und andern Haupt-Gebäuden in die Aſche/ das Schloß aber haben ſie nicht erobern können/ ob ſie gleich daſſelbe etliche mahl beſtürmet. Von Altenburg ſind ſie förder gezogen/ Schmölle/ Glauche/ Crimmitzſchau/ Waldenburg/ Werdau/ Reichenbach und andere Städte verderbet. Spangenb. Manßfeldiſche Chronica Cap. 316. f. 366. Inſcript. Cur. Groſſe.

Anno 1445. bis 1450. iſt der ſchädliche einheimiſche Bruder-Krieg/ ſo fünff Jahr lang gewähret/ zwiſchen Churfürſt Friedrichen dem II. und ſeinem Bruder Wilhelmen dem II. beyde Hertzoge zu Sachſen/ Landgrafen in Thüringen und Marggrafen zu Meiſſen/ auff Verhetzung etlicher von Adel/ geweſen/ da Hertzog Wilhelm die Böhmen zu Hülffs-Völckern gehabt/ und in Meiſſen/ Oſter- und Pleißner-Lande/ mittelſt unterſchiedlicher Einfälle/ groſſen Schaden gethan; Wie er denn Stadt und Land Altenburg gantz verheeret/ in Brand geſtecket und verwüſtet/ das Stifft gantz verderbet/ Kemnitz und Rochlitz außgeplündert/ Borne/ Luckau und Pegau feindlich mit Schwerdt und Feuer angegriffen/ Mitweide/ Döbeln und Froburg/ Lumnitzſch und andere in die Aſche geleget/ Gera mit Sturm erobert/ und viel Volcks niedergemacht/ auch ſonſt allenthalben unſäglichen Schaden gethan/ immaſſen weder Klöſter/ Kirchen noch Capellen verſchonet worden. Dergleichen der Churfürſt hinwiederum in Thüringen verrichtet/ bis endlich ſie ſich beyderſeits brüderlich verſöhnet/ davon Spangenberg/ Simon/ Inſcript. Curiæ und etliche Thüringer Chronicken ſchreiben.

Georg Spalatinus/ in ſeiner Fürſten-Chronica/ und ſonſten viel andere Hiſtorici, haben annotiret: Es habe ſich in dieſem Kriege begeben/ daß ein Büchſenmeiſter oder Canonirer zum Chur-Fürſten geſagt: Wenn es Ihr. Churfürſtl. Durchl. beliebete/ ſo

wol-

wolte er das Geſchütz auff Hertzog Wilhelmen richten / und denſelben gewiß todſchieſſen; Darauff habe der Höchſtlöbl. Churfürſt geſaget: Nein trauen; ſondern ſchieß ſonſt wie du wilt / alleine auff meinen Bruder nicht. Dieſe Worte hat Hertzog Wilhelm bald erfahren / ſo ihm das Hertz gerühret / daß er die Feindſchafft gegen den Churfürſten fahren laſſen / und Gedancken zum Frieden bey ihm auffgeſtiegen ſind. Und als folgends dieſe beyde Fürſten mit ihren Armeen zwiſchen Weiſſenfelß und Naumburg / nahe bey dem Frauen-Holtz und Poſſenhayn / gegen einander gehalten / ſind ſie in dem Plenſchitzer Felde / wo man von Plotha auff Leißling gehet / auf dem Lindenhügel / allda zur ſelben Zeit / und lange hernach / eine ſchöne Linde geſtanden hat / zuſammen kommen / ſich freundlich gegrüſſet / unterredet / umfangen und verſöhnet / wie mir alte Leute den Orth gezeiget und erzehlet haben / darauff ſie ferner in dem Kloſter Pforte bey der Stadt Naumburg / die Friedens-Tractaten gepflogen und geſchloſſen / wie Pertuchius Chron. Part. p. 148. aus dem Mantio auch erzehlet / Kühns Born. Chron. p. 48.

Im Kriegsweſen / welches zwiſchen Käyſer Carolo dem V. Churfürſten Johann Friedrichen von Sachſen / und Hertzog Moritzen von Sachſen A. 1546. in dieſen Landen loderte / hat Altenburg auch viel außſtehen müſſen. Denn im Novembr. nahm Hertzog Moritz / welcher es mit dem Käyſer hielte / Zwickau / Schneeberg / Altenburg und andere Städte / welche dem Churfürſten zuſtändig waren / mit Heeres-Macht ein / und ließ ſich huldigen. A. 1547. nahm Churfürſt Johann Friedrich Altenburg wiederum perſönlich in Poſſeßion / überfiel von daraus Rochlitz den 2. Martii / allwo Landgraf Chriſtoph von Leuchtenberg und Marckgraf Albrecht von Brandenburg ihre Faſtnachts-Luſt hielten / und ſich das nicht verſahen / machte daſelbſt eine groſſe Niederlage ſeiner Feinde / bekam Marckgraf Albrechten / und ſonſt viel Vornehme gefangen / welche man nebenſt ſtattlichen Beuthen anhero gebracht / und nach Gotha

ge-

geführet hat / davon Spangenbergs Manßfeldiſche Chronica Cap. 370. f. 451. b. item Cap. 380. f. 453. a. und Hn. M. Ernſts Bilderb. P. II. 934. handelt.

Als auch Anno 1567. der Gothiſche Krieg angieng / muſten Stadt und Ampt Altenburg viel Durchzüge / Einqvartirungen und Preſſuren der Soldaten erdulten / Vorſpannung / Säcke und Kriegsſteuern geben.

Von der Zeit an hat Altenburg ſamt ſeinen Töchtern / das iſt / den zugehörigen Städten / Flecken und Dörffern / in ſtiller Ruhe und Friede geſeſſen / bis der dreyſſigjährige Deutſche Krieg / ſo ziemlich um ſich fraß / auch dieſe Stadt und Land ergriffe / darauff eine Beſchwerung und Unruhe der andern die Hand bathe / wie kürtzlich erzehlen will:

Anno 1632. iſt zu und um Altenburg groſſe Kriegs-Noth geweſen / Altenburg / Schmölle / Ronneburg und viel adeliche Häuſer / ſind durch die Käyſerliche Wallenſtein- und Holckiſche Völcker feindlich geplündert und theils abgebrandt worden. Im Decemb. kam der Schwediſche General-Wachtmeiſter Kniphauſen auff Altenburg / und gieng für Zwickau / belagerte / beſchoß und beängſtete die darinnen liegende Käyſerliche Beſatzung / daß ſolche auff Weyhnachten die Stadt mit Accord auffgeben muſten. Vid. Zopffs Geraiſche Chronica / bl. 107. Jac. Franci Relation dieſes Jahrs / bl. 49. ſeq. Um Johannis Baptiſtä marchirte Hertzog Wilhelm von Sachſen-Weymar mit 15000. Mann von Gera auff Altenburg. Zopff. Im Septemb. haben die Käyſerlichen auch Froburg weggebrandt. Simons Eilenburgiſche Chron. p. 685.

Anno 1633. im Anfange des Auguſti / nahm der Käyſerliche General Holcke Zwickau und darnach Altenburg ein. Simon 689. Giengen vor Leipzig. Den 7. Auguſti wurde Borna ausgeplündert. Idem. Nachdem nun der Feind Leipzig mit Accord erobert / kamen im Mittel des Auguſti die Holckiſchen wieder auff Borna

und Altenburg. Den 16. und 17. Auguſti ſind der Käyſerl. General Hatzfeld und Oberſter Adelshoff ebenmäßig auff Borna und Altenburg gefolget. Relat. Franci p. 96. Altenburg iſt den 7. Auguſti rein außgeplündert worden. Ronneburg und Crimmitzſchau gebrandſchatzet / Schmölla angeſtecket / und weil die Peſte darzu allenthalben graßirete / war ſo wohl zu Altenburg als auch anderer Orten das Elend unbeſchreiblich groß. Mit Mannes- und Weibes-Perſonen iſt ſo grauſam umgegangen worden / daß die Feder den Jammer und Noth nicht beſchreiben kan. Inſcript. Cur. Groſſe. Im Septembr. haben des Horatii Pauli Croaten Ronneburg / Crimmitzſch ꝛc. gebrandſchatzet / und Weida mit Feuer verwüſtet.

Anno 1694 im Octobr. fielen etliche Käyſerl. Regimenter aus Böhmen in Meiſſen / namen Cemnitz ein / ſtreifften hernach um Zwickau / plünderte Crimitſch / Altenburg / Borna / Rochlitz / Rötha Lucka / Meuſelwitz. Giengen bey Schmölla auff Glauche / und wieder in Böhmen. Zopffs Ger. Chron. p. 114.

Nachgehends hat Altenburg ſamt ihrer ſchönen Pleißner-Gegend bald den Käyſerlichen / bald Chur-Sächſiſchen / und bald den Schweden Quartier geben müſſen. Fürnemlich haben es die Schweden angefochten und manche Schatzung daraus gezogen. Sonderlich Anno 1637. da General Banner Leipzig belagerte / und die Partheyen gar offt heran nach Altenburg ſtreiffeten. Zu dem haben die Schwediſchen Generalen und hohe Officirer ihr meiſtes Geld und Geſchmeide / ſo ſie in den Chur-Sächſiſchen Landen erpreſſet / auff Altenburg zuſammen gebracht.

Solches aber iſt Anno 1639. der Churfürſtl. Sächß. Garniſon verkundſchaffet worden / darauff ſie den 22 Martii / war Freytags Abends mit einer Parthey von 400. Mußqvetirern / 150. Reutern und Dragonern / unter dem Commando des Obr. Lieutenants Rohrſcheids / von Leipzig außgezogen / Sonnabends den 23 diß / früh um 6. Uhr die Stadt Altenburg erſtiegen / und neben ſtattlichen

chen Beuthen von Gold/ Geld/ Kleinodien und Kleidern / in 200. Pferde/ meiſtentheils mit Sattel und Gezeug überkommen. Und weil der Paneriſche Rückmarſch / welcher ſich eben der Altenburger Gegend genähert / vorgeweſen / hat man ſich mit der Viſitir- und Außplünderung über eine halbe Stunde nicht ſäumen dürffen / ſonſten ſolte wohl eine überaus fette Beuthe haben können davon gebracht werden. Bey 15. darunter ein Obr. Lieutenant / welcher ſich zu Pferde unſäglich gewehret / ſind niedergemacht/ Obriſter Dubald zu Roß aber / ſamt ſeinem Corneten/ Heinrich von Gaaren / Obriſt-Lieutenant Hanß Olthaupt von Hamburg / und ein Rittmeiſter / Chriſtoph Gollberg/ vom Wittebergiſchen Regiment/ ein Capitain-Lieutenant von der Artyllerie / und Guſtav Banner / des General Banners Vetter / gefangen nach Leipzig gebracht worden. Es ſind auch bey ſolcher Occaſion ein Churfürſtl. Obriſt Lieutenant/ ein Obriſt-Wachtmeiſter beneben einem Rittmeiſter / ſo vor dieſem bey Dreßden in der Schwediſchen Hände gefallen waren / durch Hülffe der Leipzigiſchen loßkommen / da doch dieſe von den ihrigen in allem mehr nicht denn 20. darunter ein Corporal / ſo tod / gemiſſet worden/ weil die Schwediſche denenſelben mit 250. Pferden von weiten nachgeſetzet / und theils / weil ſie der groſſen Beuthe halber den ihrigen nicht folgen können/ erwiſchet haben. Es hat auch bey ſolchem Einfall der Schwediſche Obriſte Schlange ein groſſes Glück gehabt/ indem derſelbe von den Sächſ. Mußqvetirern bereits außgezogen / ſeine Kleider auch mit in Leipzig eingebracht worden / der ſich aber / mit liſtigem Vorgeben/ daß er ein Eingeſeßeter von Adel wäre/ alſo loßgeredet und ſicher entkommen. Zu dem ſind auch die 25. Standarten und Fähnlein / ſo die Schweden dem General Salis zwiſchen Reichenbach und Plauen neulich abgenommen hatten / auff einem Wagen / ſo in einem Hofe geſtanden / gelegen / welche gleichfalls aus Eilfertigkeit nicht verkundſchafftet / ſondern von den Schwediſchen noch erhalten worden. Franci Rel. des 639. Jahres/ p. 12.

Digitized by Google

Anno 1644. um die Helffte des Decembers / als Herr Land-graf Friedrich von Heſſen / aus dem Schwediſchen Haupt-Quartier Zeitz / mit Jhr. Fürſtl. Durchl. von Sachſen-Altenburg heimreiſen wolte / ward er von den Chur-Sächſ. gefangen / und nach Dreßden gebracht / endlich aber gegen den Obriſten Gersdorff welcher in Pegau bey den Schwediſchen bleiben muſte / wieder loßgegeben. Schultz: p. m. 725.

Anno 1645. hielte der Schwediſche General-Feld-Marſchall Torſtenſohn zu Zeitz Muſterung / da ſich denn in die 6000. Mann zu Roß und Fuß befunden / hatte 80. groſſe und kleine Stück Geſchütz / marchirte auf Altenburg / und ferner in Böhmen. Idem.

Anno 1646. im Jenner / kam gedachte Schwediſche Armade wieder aus Böhmen zu Glauche / Crimmitzſchau und in dem Altenburgiſchen Lande an. General Torſtenſohn danckete ſeiner Leibes-Beſchwerung wegen ab / und Carl Guſtav Wrangel ward Feld Marſchall / der machte den 3. Jan. ſein Quartier zu Ronneburg / von dar er nach dreytägigen Stille-Lager auff Rotha / Kahla / und Jlmenau marchirte. Zopff p. 143.

Anno 1647. im Mertzen / marchirte der Schwediſche General-Feld-Zeugmeiſter Wittenberger / mit etlichen Regimentern durch das Altenburgiſche Land / hatten Quartier und Contribution / und conjungirten ſich mit dem General Wrangeln. Darauff kamen auch fünf Königsmärckiſche Regimenter / ſo Ronneburg betraffen. Den 26. Septemb. iſt General Lieutenant Duglas mit 400. Reutern und 200. Muſquetirern von Leipzig nach Ronneburg kommen. Den 27. Septembr. iſt die gantze Schwediſche Armee im Altenburgiſchen Lande acht Tage lang einquartiret worden / von Crimmitzſch / Schmölle / bis über Ronneburg / da zu Ronneburg das Haupt Quartier geweſen. Damahls iſt das Altenburgiſche Land ſehr außgezehret und hefftig beſchweret worden; Wie dieſe weg / kamen die Käyſerlichen und Bäyeriſchen / da dieſe zu Ronne-

burg /

Digitized by Google

burg/ jene zu Altenburg/ Meuſelwitz ꝛc. gelegen; Die Schweden brachen den 3. Octobr. auff/ und marchirten auf Zeitz/ Naumburg/ Dornburg/ Jena ꝛc. Die Käyſerl. giengen den 15. Octobris zu Zeitz über die Brücke/ und den 16. dieſes auf Eiſenberg/ Jena ꝛc. Den 18. Octobr. ſind nachmittage um 1. Uhr 400. Käyſerliche commandirte Reuter/ mit einem Obriſt-Lieutenant zu Ronneburg unverſehens ankommen/ die von der bey Köſtritz geſchlagenen Schwediſchen Parthey 30. Gefangene mitgebracht/ und eine Nacht gelegen haben. Idem, p. 145. ſeq. Simons Eulenburgiſche Chronica, p. 735.

Anno 1650. den 19. Auguſti iſt wegen des von GOtt wieder beſchehrten Land-Friedens/ im Fürſtenthum Altenburg/ Coburg ꝛc. ein Friedens-Lob-und Danck-Feſt gehalten worden. Idem, p. 147.

CAP. XII.

Was ſich ſonſt Denckwürdiges allhier zugetragen.

ANno 1194. hatte Altenburg dieſe Ehre und Glückſeligkeit/ daß die beyden feindlichen Herren Brüder/ nehmlich der ſo genandte Marckgraff Albrecht der Stoltze/ zu Meiſſen/ und deſſen Bruder/ Graf Dietrich zu Weiſſenfelß/ wegen des Väterlichen Teſtaments und Erbſchafften/ worüber der Herr Vater von dem Sohne gefangen genommen worden/ der ſich darüber faſt zu tode gehärmet/ allhier verglichen und einig worden. Inſcript. Cur. Johann Groſſe. Spangenberg ſetzet das 1195. Jahr darzu an.

Anno 1209. hat Käyſer Otto zu Altenburg einen groſſen Verſammlungs-Tag gehalten/ darbey nechſt vielen Fürſten/ Gra-

Graffen und Herren/ die Böhmiſchen/ Pohlniſchen und Ungariſchen Geſandten/ wie auch die Biſchöffe von Meiſſen/ Zeitz/ ꝛc. erſchienen. Spangenbergs Manßfeld Chron. Cap. 244. fol. 291. a.

Umb das Jahr Chriſti 1350. ſoll das Wapen ſo die Stadt vorhin geführet/ nemlich der Adler/ ſeyn verändert/ und der Marckgräffliche Löwe/ Roſe und Hand/ wie es noch üblich iſt/ eingeführet worden. Inſcript. Cur. Joh. Groß. l. d.

Anno 1414. haben die Crimmitzſchauer Richter und Bürgermeiſter eine Fürſtl. gewiſſe Jahr-Rente zu ordnen/ auff 30. Schock ſilberne Groſchen/ geſchrieben auf einen ledern Brieff/ alhier zu Altenburg erhalten/ Joh. Große im 1692. Städte-Kal.

Anno 1455. den 7. Julii, als am Abende Kiliani/ hat aus dem Schloſſe/ ſo dazumal Chur-Fürſt Friedrich des II. oder ſanfftmütige und verſöhnlichen/ Hertzogs zu Sachſen ꝛc. Reſidentz war/ Hochgedachten Chur-Fürſtens beyde Printzen und Söhne Erneſtum und Albertum/ der verwegene Conrad/ Curt oder Kuntz von Kauffung/ ein Edelmann/ aus Feindſchafft gegen hochbemeldten Chur-Fürſten/ mittelſt etlicher Helffer und Verräther entführet/ welche Geſchichte von vielen Hiſtoricis/ als Fabricio, Albino/ Seb. Münſtern/ Mollero/ Heydenreichen/ M. Tob. Schmidt/ Brotuff/ Winhard/ Pomario/ ꝛc. weitläufftig beſchrieben worden/ welche zur Urſache ſolches Printzen-Raubs eine Summa ausgelegtes Ranzion-Geld anſetzen/ welches Kuntz von Kauffung gefordert/ der Chur-Fürſt ihme hingegen abgeſchlagen hätte. Die Acta aber/ wo auch Kuntzens Qvittung und Revers/ die gepflogene Compromiſs, und Churfürſt Friedrichs Manifeſt an unterſchieden Fürſten des Reichs/ umb die ungleichen Judicia, der ſcharffen Execution wegen/ abzulehnen/ beſagen: Daß der Streit umb etliche Dörffer in Meiſſen geweſen/ welche Apeln von Vitzthum zuſtändig/ demſelben aber im Kriege/ welchen der Churfürſt mit ſeinem Bruder Hertzog Wilhelmen von Sachſen geführet/ eingezogen/ und Kuntzen von Kauffung/ welchem Hertzog Wilhelm etliche in Thü-

Digitized by Google

ringen gelegene Güter confiſciret hatte/ eingethan worden/ mit ſolcher Bedingung/ daß er ſie ſo lange innen haben/ genieſſen und gebrauchen ſolte/ biß er ſeine in Thüringen gelegene Dörffer wieder überkäme/ in maſſen er ſich deßhalben Anno 1449. Sonnabends in der Heil. Oſterwoche mit eigner Hand und Siegel verreverſirte. Als aber Friede gemacht und durch die Mediatores getheidiget wurde/ daß ein ieder das ſeinige wieder bekommen ſolte/ Kuntz von Kauffung ſeine Thüringiſchen Dörffer und Güter auch wieder bekam/ wolte dieſer dennoch die Güter und Dörffer Apel Vitzthumen zu Thannroda gen Kriebenſtein gehörende/ als Gwickershäyn mit den andern zum Kriebenſtein verpflichtet/ nicht wieder abtreten/ obgleich der Churfürſt von Sachſen ihn Kauffungen Anno 1454. am Donnerſtage nach Galli gäntzlich contentiret/ er auch in der mit eigner Hand und Siegel bekräfftigen Qvittung geſtanden/ daß ihme für Dienſt/ Pferde/ Harniſch/ und alle andere Schäden alles gütlich und wohl zu Dancke bezahlet worden Sondern er ſuchte allerley Ausflüchte und Wiederreden/ darüber (laut der in Churfl. S. Archivo zu Wittenberg vorhandenen Acten) unterſchiedliche Tages-Handlungen angeſtellet/ dazu die Schöppenſtüle zu Magdeburg/ Leipzig und Freyberg/ auff beyderſeits Parthÿẽ Verlangen/ Rechtliche Urtheil ſprachen/ und von Rechtswegen Kuntz von Kauffung alles ab-erkenneten. Dennoch thät der ſanfftmütige Churfürſt ihme noch allerley güthliche Vorſchläge/ man verſuchte auch Anno 1455. Mitwochs nach S. Johanis Baptiſtæ nochmahls Kuntzen zu befriedigen/ ungeachtet er nicht zu rechte zu bringen geweſen/ dannenhero ihme niemand gewehret/ im Schloſſe zu Altenburg frey herumb zu gehen/ und alle Gelegenheit abzuſehen. Da nun der Churfürſt auff Leipzig verreiſet/ und Kuntzen von ſeinem Verräther/ dem Koche/ Schwalb genant/ Bericht gegeben ward/ kömmet dieſer verwegene Printzen-Dieb bemeldten Abend vor Kiliani/ als den 7. Julii/ ſamt Bernhard von Trebin/ Henſil Herdan/ Gevetter/ Wilhelm von Moſen/ Wilhelm von Schön-

Schönfelß/ Wentzel Trebis Söhne/ Nicol von Forſt/ Roßwurm und Albrecht Adolph/ mit 36. Pferden und 10. Fuß-Knechten des Nachts umb 11. Uhr/ (da die Hoff-Leute in der Stadt/ theils ſoffen/ ſchwermeten und truncken/ theils ſchlieffen/ und hieran nicht dachten/) erſtiegen mit ſonderlichen Riem- und Strick-Leitern das Schloß/ verſperreten die Gemach und Kammern mit Vorlege-Schlöſſern/ und nahmen die beyden Printzen (deren einer 14. der andere aber 12. Jahr alt war/) aus den Betten/ zertheileten ſich hernach und führeten ſie auff zweyerley Wegen davon/ alſo daß Kuntz von Kauffung ſich mit Hertzog Albrechten nach Böhmen/ Wilhelm von Moſen aber neben ſeinen Geſellen mit Printz Erneſto ſich gegen Francken zu begeben/ vorhatten. Aber Gott ſchickte es wunderlich/ daß ein Köhler durch ſeinen Hund im Walde nicht weit von dem Kloſter und Städtlein Grünhäyn/ bey dem Dorffe Rſcha/ auff Kuntzen geführet wird/ und erlöſete mit ſeinem Schürbacken/ Schürbaume oder Stange/ damit er auff den Menſchen-Räuber zugeſchlagen/ den Printzen glücklich; und weil andere Waldleute darzu kommen/ haben ſie Kuntzen von Kauffungen gefangen genommen/ man hat auch andere ſeiner Gehülffen erhaſchet und feſte gemacht/ darauff ſich die jenigen/ welche Hertzog Ernſten weggeführet/ als ſie das Sturmſchlagen im gantzen Lande und das Nacheilen vernommen/ an den Herrn von Schönburg gegen Verſicherung Churfl. Durchl. Gnade auff Leib und Gut/ ergeben/ und ihren Printzen wieder eingelieffert. Kuntze von Kauffung ward gefangen gen Freyberg geführet/ und auff dem Marckte enthäuptet/ allwo den Platz ein breiter gevierdter Stein bezeichnet/ ſo biß auff den heutigen Tag das Warzeichen für die/ ſo Freyberg geſehen zu haben/ ſich rühmen/ ſeyn ſoll/ davon Bocerus in ſeinem Carmine de Friberga dieſe Lateiniſche Verſe hat:

> Inque foro lapidem, moriens cui triſtis adhæſit,
> Servat, & auferri prohibet longæva vetuſtas.

Digitized by Google

auff Deutſch:

Und auff dem Marckt ein Stein/ da ſein betrübt Ableiben Geſchehn; derſelbe muß zum Zeugniß liegen bleiben.

Andere des Kuntzen von Kauffung Helffer/ ſamt dem Verräther/ ſind theils durch das Schwerd/ theils Zangenkneipen/ viertheilen/ Rad/ und andere Leibes-Straffen an unterſchiedlichen Orten geſtrafft worden/ wie ſie verdienet hatten.

Den 31. Julii wurde Cuntzens von Kauffung Bruder zu Altenburg enthauptet/ weil er über der Printzen Verluſt gefrolockt und freventlich geſagt: Der Churfürſt werde das leere Neſt wohl finden/ aber die Vogel wären ausgenommen. Güttner und andere.

Der Durchlauchtigſte Churfürſt und ſeine Gemahlin danckten Gott für ſolche wunderliche Erlöſung/ und lieſſen zum Gedächtnis der Printzen-Kleider/ wie auch des Köhlers Kappe/ in der Kirche zu Ebersdorff auffhengen/ aus welcher Kirche ſie/ (weil dahin zuvor eine Wahlfart geweſen) einen halben Thum geſtifftet haben. Seine Chur-Fürſtliche Durchl. hat auch eine ſonderbahre Gedächtnis-Müntze ſchlagen laſſen/ und dem Köhler eine Bitte thun heiſſen/ welcher er ſolte gewähret werden. Der Köhler aber/ Nahmens. N. Schmidt/ ein ehrlicher ernſter und Gottesfürchtiger Mann/ aller Laſter und Boßheit Feind (weßwegen ihn ſeine Kammeraden/ ümb daß er ſie öffters geſtrafft oder mit Worten corrigiret/ den Baculari genennet/) hat aus Chriſtlicher Sittſamkeit und einfältiger Vergnügung/ nicht mehr gebeten/ als daß ihm möchte gnädigſt geſtattet werden/ im ſelben Walde ſein Lebetage frey zu Kohlen/ ſo viel er zu ſeiner Unterhaltung nothdürfftig wäre/ deſſen ſich der Churfürſt nicht verſehen/ ſondern allbereit auff ein ſchön Gut und groſſe Summa Geldes gedacht hatte. Es iſt ihm aber ſeine Bitte nicht allein gnädigſt verheiſſen/ ſondern in Betracht ſeiner Einfalt/ auch ein Haus gebauet/ etliche Acker und Feld darzu geſchlagen. Solch Hauß und Hoff/

als ein Frey-Gut/ hat im Dorffe Eckersbach gelegen/ wie ein alt Ms. Blaſii Trillers q. Stadtſchreibers zu Crimmitzſchau/ bezeuget.

Darzu jährlich vier Scheffel alt Zwickauiſch Maß Korn/ oder 5. Scheffel 11. Metzen Dreßdniſch Gemäße/ ihme und ſeinen Erben in perpetuum oder auff ewiglich aus dem Ambte Zwickau allemal auff Michaelis verordnet. Albinus ſagt von etlichen Maltern/ welches vielleicht hernachmahls im Erbe vertheilet/ auch wohl zurück gelaſſen worden. Als auch gemeldter Köhler die Begebenheit ſolcher Erlöſung Erzehlet/ mit dieſer Phraſi: Wie er den Kuntzen weidlich mit ſeinem Schur-Baume getrillet hätte; iſt ſein Zunahme geändert/ und er der Triller/ auch alle ſeine männliche Nachkommen alſo genandt worden.

M. Petr. Albinus meldet/ daß die Vogelhaupte/ ein Geſchlecht zu Schneeberg/ des Köhlers Nachkommen ſeyn. Er gedencket auch eines Geſchlechts zu Altenburg/ die Förſter genandt/ ſo auch aus des Köhlers Familia herſtammen ſollen. Tit. 21. pag. 274. zu Wittenberg liegt begraben Valentin Förſter/ geweſener Ambts-Schöſſer daſelbſt/ mit dieſer auf dem Leichen-Steine vorgeſtelleten Schrifft.

D. O. M.

Valentino Förſtero Altenburgenſi, nato ex eâ Familiâ, quæ quondam duobus Illuſtriſſ: Principibus, Erneſto & Alberto, Ducibus Saxoniæ, ex Arce Altenburgenſi abductis, liberationem præſtitit, &c.

Des annoch gangbaren jährlichen Chur-Fürſtl. Geſtiffts oder Gnaden-Belohnung haben unterthänigſt unter andern des Köhlers Nachkommen bißher genoſſen: 1. Blaſius Triller/ q. Stadt-Schreiber zu Crimmitzſchau/ welcher von Anno 1582. biß 1620. empfangen 192. Scheffel Rocken oder Korn. 2. Abraham Triller/ Filius ejusdem, q. Bürgermeiſter zu gedachten Crimmitz-

ſchau/ ſo von Anno 1629. biß 1663. überkommen hat 140. Zwickauiſche Scheffel Korn. 3. Johannes Triller/ Verwalther zu Wolckenburg. 4. Daniel Triller/ Fürſtl. Sächſ. Cantzeley-Lehn-Secretarius zu Zeitz Und ietzo bekommet 5. ſolch Gnaden-Beneficium Johann Albrecht Triller/ q. bey Herrn Cantzler Veit von Seckendorff zu Zeitz/ Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn auff Gumperta/ Mödelſtein und Meuſelwitz ꝛc. geweſener eilffjähriger Verwalter zu Gumperta und Mödelſtein/ anietzt Ampts-Copiſt zu Goſeck/ deſſen älter Groß-Vater gemeldter Blaſius Triller/ Stadtſchreiber zu Crimmitzſchau geweſt/ welcher unter andern einen Sohn/ Nahmens Johanes Triller gelaſſen/ als Johann Albrecht Trillers Groß-Vater/ der iſt Bürgermeiſter und Steuer-Einnehmer zu Lützen geweſen/ hat 2. Söhne/ nemlich Ernſt und Rudolph Trillern gezeuget. Rudolph war obgenandtes ietzigen Percipientens Vater/ ein Bürger und Fleiſchhauer in Lützen/ welcher Churfürſt Johann Georg I. von Sachſen Churfl. Durchl. als ein ehrlicher Soldat 12. Jahr / und nachmals Hertzog Moritzens zu Sachſen-Zeitz Fürſtl. Durchl. gedienet/ biß er zu Weyda im Voigtlande verſchieden/ und daſelbſt Chriſtlich beerdiget worden; deſſen Sohn/ als gedacht/ ſolch Gnaden-Korn nun in die 9. Jahr genoſſen hat/ als älteſter dieſer Trilleriſchen Geſchlechts-Linie/ ſintemal es allezeit/ ſo offt es apert wird/ auff den älteſten gelanget. Als auch bey Veränderung der Chur-Sachſen im vorigen Seculo die Beampten Bedencken getragen/ ſolch Korn ferner zu geben/ hat Chur-Fürſtl. Durchl. ſolcher Geſtalt gnädig reſcribiret: In Glorwürdigſter Erinnerung/ und Gnädigſter Chriſtlöblichſter Anſehung/ daß/ gleich wie der Nutzen von obiger Beförderung der Befreyung Dero Hochgedachter Beyder Durchlauchtigſter Uranherren / ſich auff alle und jede Durchlauchtigſte Nachkommen erſtrecket; Alſo auch dero Chur- und Hoch-Fürſtl. Gnade und würckliche Danckbarkeit gegen iedwede des getreuen Köhlers ſeine Nachkomm-

kömmlinge/ dem Rechte der Natur gemäß / und alſo billich immerwährend ſey. Es hat auch hochgedachter Printzen Herr Vater/ Chur-Fürſt Friedrich/ damals ſeine Danckbarkeit gegen Gott zu bezeigen/ in die Kirche des Städleins Geyer/ bald nach dieſer Geſchicht eine wohl-klingende groſſe neue Glocke verehret/ und daran die Reſtitution ſeiner erlöſeten Printzen/ in kurtzer Erzehlung gieſſen laſſen/ wie Herr Lic. itzo D. Johann Maurit. Triller/ Diſſert. von groſſer Herren Danckbarkeit. p. 24. beglaubiget.

Der Herr Cantzler Seckendorff hatte auch gewiſſe Nachricht/ daß der Köhler an dem Churfürſtl. Hofe zu Altenburg/ von den Hof-Junckern mit Verſchneidung ſeines Bartes einſten ſey vexiret worden/ denen der löblichſte Churfürſt hinwieder zur Vergeltung iedweden einen Bart-Zwickel verſchneiden laſſen / welches ihnen zum nicht geringen Schimpff gereichet hat. Die gantze Geſchicht iſt auf dem Schloſſe zu Altenburg/ auff vier Tafeln ſehr künſtlich abgemahlet zu ſehen/ in dem Zimmer/ aus welchem die Printzen entführet worden. A. 1691. den 12. Mäy beſichtigte Se. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg bey Dero Reiſe nach dem Carlsbade / die Fürſtl. Reſidentz Altenburg/ und itztgedachte Gemählde ; Da denn allerhand nachdenckliche Reden aus dem Munde dieſes hohen Potentaten zu hören waren. Ich will die gantze Hiſtorie Grund-richtig künfftiges Jahr 1700. gel. Gott / in einem Calender nach allen Umſtänden beſchreiben/ dahin wolle ſich der Leſer gedulten.

Anno 1609. am Tage Aſcenſionis Domini, hat Herr Johann Georg Gödelmann / J. U. D. Comes Palat. Cæſar. und Churfürſtl. Sächß. Rath / dem alten Blaſio Triſſern / in Anſehung derer Vorfahren und ihrer eigenen Meriten / für ſich und ihre beyderſeits eheliche Leibes-Erben / auch deroſelben Erbens-Erben / Crimmitzſchauer Linie / Männliches und Weibliches Geſchlechts / für und für / in und zu ewigen Zeiten / dieſes nachgeſchriebene Erb-Wapen und Kleinod abgeben/ nemlich : Einen durch zween von oben her-

herunterwarts abgelenckte weiſſe oder ſilberfarbene Balcken in drey geſpitzten Feldern abgetheilten Schild / welches unterſt in die Höhe geſpiztes Feld ſchwartz / in deſſen Grunde ein klein dreybergigtes Hüglein / darauf ein auffſtebender und zum Grimm geſchickter gelber oder Gold-farbener Löwe mit auffgeſperretem Rachen / und rother außgeſchlagener Zunge / auch einem hinterrücks in die Höhe aufgeſchlungenen zweygedrolleten Schwantz / auf ſeinem Haupte ein weiſſes Roſenkräntzlein mit güldenen Knöpfflein gezieret / tragende. Obere beyde zur Rechten und Lincken herunterwerts geſpitzte Felder aber roth und Rubin-farbe / darinnen in ieden eine weiſe Roſe erſehende / auf dem Schild ein Eiſen- Silber- farbener Stech-Helm / darob ein ſchwartzer und gelber abgewechſelter und zur Lincken hinaus fliegende Bund / ſo zur Rechten mit ſchwartzen und gelben / zur Lincken aber mit roth- und weiſſen abgewechſelter Helm-Decke gezieret. Auf dem Bunde zwiſchen zweyen mit den Mund-Löchern auffwärts gekehrten Büffels-Hörnern / deren rechtes roth und weiß / linckes aber ſchwartz und gelbe / Sparr-weiſe abgetheilet / hierinnen wiederum ein auffſitehender und zum Grimm geſchickter halber gelber Löwe / mit auffgeſperten Rachen / ausgeſchlagener rother Zunge und einen zurück auffgeſchwungenen zweygedrollten Schwantz / auff ſeinem Haupte ein weiſſes Roſen-Kräntzlein habend / mit güldenen Knöpffen gezieret; wie der Wapen-Brieff mit mehren beſaget.

Anno 1475. hat der hochlöblichſte Churfürſt Erneſtus zu Sachſen / dem Rathe und gemeiner Stadt Altenburg ihre im Feuer verdorbene Privilegia auffs neue wiederum beſtetiget. Inſcript. Cur. Joh. Groſſe.

Anno 1476. iſt Hertzog Albrecht von Sachſen ꝛc. der Hertzhaffte / und wegen ſeiner Gröſſe am Leibe der Deutſche Roland / und des H. Röm. Reichs rechte Hand genandt / nach Rom und in das heilige oder gelobte Land gezogen / da er Dienſtags nach Invocavit zu Dreßden ausgereiſet / den Weg auff Meiſſen / Kloſter-Zelle /

und

und Rochlitz/ Altenburg/ Zeitz/ Naumburg/ Weymar/ Salfeld/ Coburg/ Bamberg/ Nürnberg/ u. ſ. f. genennet/ wie in deſſen Reiſe-Beſchreibung zu leſen.

Anno 1526. hat Hertzog Johann Friedrich zu Sachſen/ des Churfürſten zu Sachſen/ Hertzogs Johannſen Sohn/ mit Fräulein Sibyllen/ Hertzog Johannis zu Jülich/ Cleve/ Geldern und Berge/ Tochter vermählet. Die Fürſtliche Braut kam durch Thüringen Montags nach Cantate auff Jehna/ Dienſtags gen Zeitz/ Mitwochs auff Altenburg/ Donnerſtags auff Grimme/ und ferner auff Torgau/ da Exaudi das Fürſtliche Beylager mit groſſer Herrligkeit celebriret worden. Spangenb. Manßf. Chron. cap. 363. f. 428. b.

Anno 1542. den 22. Junii ſind mit einem Regen umb Meuſelwitz/ Spora/ Nißma und Eltzen ſo viel Heuſchrecken auf die Früchte gefallen/ daß ſie alles in Tag und Nacht abgefreſſen/ daß es ausgeſehen wie im Winter. Güttners Welt-Kal.

Anno 1576. den 9. Auguſti iſt zu Altenburg ein Kind gebohren worden/ welches vorher gar offt in Mutterleibe geweinet hat. Idem. ex Sturmio ꝛc.

Anno 1598. den 16. Decembr. früh 7. Uhr iſt/ an vielen Orten/ und alſo auch zu Zwickau/ Kemnitz/ Altenburg/ Leipzig ꝛc. ein Erdbeben geweſen. Gottfr. Erhard Feßke in ſeinem Tractat vom Erdbeben 1690. pag. 36.

Zur Zeit der Kupffermüntze wolten ſich die Jüden/ (ſo A. 1411. und Anno 1431. ausgetrieben waren) in Altenburg und Kahla ſich wieder einniſteln/ man ließ ſie aber nicht erwarmen/ ſondern ſchaffete ſie Anno 1621. mit allem Ernſte fort. Davon M. Joſeph Clauderus, damahliger Rector, hernach Diaconus zu Altenburg/ dieſen Zeit-Spruch gemacht hat:

IMpII IVDæI ALtenbVrgo pVLsI, at
IVDæI baptIzatI aDhVC resIDVI.

K Das

Das iſt:
Die gebohrnen Jüden ſind vertrieben/
Die Wucherer aber verblieben.

M. Adrian Beyer Geograph. Jen. Cap. 3. pag. 51. & 52.

Anno 1631. zu Ende des Wintermonats hat ſich ein Teich zu Meuſelwitz in Blut verwandelt. Jac. Franci Relat. Francof. hujus anni. p. 53.

Anno 1633. hat ſich zu Dobenſchitz/ einem Altenburgiſchen Dorffe/ begeben/ daß aus einem Teiche eine Blut-Qvelle entſprungen/ ſo faſt 3. Tage geſtanden/ und einen heßlichen Geſtanck von ſich gegeben; und als einer mit der Hand hinein gegriffen/ hat er den Geſtanck übel abbringen können. Relat. Francof. Jac. Franci 1633. p. 95.

Anno 1641. wurde zu Altenburg Catharina Geilerin/ eine Dienſtmagd von 30. Jahren/ bürtig von Kürsdorff ohnfern Waldenburg/ unbaß/ und weil der Haußherr ſich einbildete/ ſie möchte von der Peſte angeſtecket ſeyn/ hat er ſie entlaſſen/ damit ſie ſich nach Hauße zu ihrer Mutter begeben möchte. Als ſie aber dahin kam/ wolten die Bauern daſelbſt dieſes Menſch nicht einnehmen/ weil ſie ſich befürchtet/ ſie möchte eine anſteckende Seuche mit ſich bringen/ muſte derowegen hauſſen auff einer Wieſe/ unter einem ſchlechten Heu-Hüttlein verbleiben/ und weil niemand zu ihr kam/ der ſie pflegete/ hat ſie halb verſchmachtet auf allen vieren/ zu den Pfützen und Sümpffen/ kriechen müſſen/ und das ſtinckende Waſſer mit der Hand geſchöpffet/ ihren Durſt zu leſchen. Nachdem ſie aber/ von ſelbiger Zeit an/ ſich wiederum in etwas erholet/ hat ſie/ wie ihr der Leib auffgeſchwollen und dicker worden/ gemercket/ hat auch hernach alle Frühlinge ein hefftiges Erbrechen gehabt/ in welchem eine dicke corpulente Materia von ihr gegangen/ welche/ weil ſie ſolche meiſtentheils an finſtere Orte geworffen/ von

Digitized by Google

von ihr nicht ſonderlich betrachtet worden. Hierauff hat ſie den 26. Junii Anno 1647. zwey groſſe Kröten / zwey kleinere / in der Gröſſe einer Hummel / und zwey Eyderen / ſo lang als der Ohren-Finger / und in der Dicke eines Schreibe-Kiels / alle lebendig von ſich gegeben. Darauff / nach gebrauchter dienlichen Artzeney / den 12. Julii eine lebendige mittelmäßige Kröte / und 2. Stunden hernach / eine groſſe und gar kleine / aber todt / unten von ihr gegangen. Den 28. Julii hat ſie / nachdem ſie auf die 30. Maß unflätiges und überaus ſtinckendes Waſſer von ſich gegeben / auch eine bleichgelbe / zähe und an einander hangende / ſtinckende Materie mit liechten Füncklein / als wie mit Augen beſetzt / heraus gebrochen / und den 9. Auguſti eben dergleichen / worauff ſie ſich etwas beſſer / als zuvor befunden. Den 29. Martii aber Anno 1648. iſts wider auffs neue angegangen / da ſie nach ausgeſtandenen hefftigen Schmertzen einen Froſch / in vielen Unflat verwickelt / mit dreyen und einer halben Eyderen / ausgeſpeyet. Der Froſch / ſo auf der Erden herumb gehüpffet und luſtig geqvacket / hat biß auf den 6. Tag gelebet / den 4. ſind zwey lebendige groſſe Fröſche / grüner Farbe / von ihr ausgeworffen / und den 11. beſagten Monats / eine groſſe dicke und abſcheuliche Kröte / mit ſpitzigen Klauen verſehen / von unten todt von ihr gezogen worden. Von ſelbiger Zeit an iſt ſie durch Gottes Hülffe und verſtändigen Rath / des damal weitberühmten Medici, Herrn Thomæ Reineſii, wiederum zur Geſundheit gelanget / und hat Anno 1661. noch gelebet. Vid. Perrever. Dn. Erneſti Confect-Tafel Part. I. p. 639. & ſeqq.

Anno 1642. hat der Thurmwächter zu Borna / Martin Schille / ein Schwein auff dem Thurme daſelbſt gemäſtet / welches einſten heraus kommen / und dem Kinde in der Wiege beyde Hände abgefreſſen / davon es auch geſterben. M. Sebaſt. Kühns Born. Caroli. p. 52.

Anno 1660. in der Chriſtnacht / wolte eine Jungfrau zu Alten-

tenburg erfahren/ was ſie künfftig vor einen Mann überkommen/ ob er krumb oder gleich/ geſchickt oder ungeſchickt ſeyn würde? Deßwegen gehet ſie zu Mitternacht hinter in den Hoff/ ein Scheit aus dem Holtz-Hauffen zu ziehen/ an deſſen Länge ſie die Beſchaffenheit ihres Liebſten ſehen wolte; über ſolcher Verrichtung aber erſchrecket und bethöret ſie ein Geſpenſte dermaſſen/ daß ſie von Stund an kranck wird/ nach etlichen Tagen ſterben und ſich mit dem Sarge an ſtatt des Braut-Bettes hat beehren laſſen müſſen. M. Johann Prætor. Güttner.

Anno 1667. iſt zu Ronneburg ein Heyl- oder Geſundbrunnen entſtanden / darzu groß Zulauffen geweſen/ ward von D. Zach. Pillingen in einem Tractätlein beſchrieben.

Anno 1678. am 2. Pfingſt-Feyertage/ hat unfern von Altenburg ein Bauer-Knecht/ (dem ſein Beicht-Vater ſonſt kein übel Lob gegeben) einer Magd/ mit welcher er getantzet/ Abends in der Dämmerung nach Hauſe geführet. Da er nun wieder zurücke gehet / umringen ihn viel Geſpenſte in Geſtalt ſchrecklicher Hunde/ welche über ihn hergewollt/ die haben den elenden Menſchen die gantze Nacht durch im Felde herum getrieben/ und alſo geängſtet/ daß er früh voll Knippe und Blaſen/ die mit Blute unterlauffen waren/ heimkommen/ ſich geleget / und iſt den nechſten Sontag darnach begraben worden. Dn. Mag. Jac. Dan. Erneſti Bilderh. P. III. p. 829.

Anno 1682. im Mayen iſt ein Erdbeben zu Altenburg/ Borna und anderswo verſpüret worden/ daß die Thürmer gemeinet/ es würden die Thürme fallen/ und ſind in Eil herrunter gelauffen. Kühn. Güttner.

Anno 16-3. den 23. Auguſti iſt zu Altenburg in der Lufft ein ungewöhnlich Feuer-Zeichen geſehen worden. Denn als eben der Thürmer an S. Bartholomæi Kirchen umb 11. Uhr zu Mittage/ das Lied geblaſen: Du Friedefürſt HErr JEſu Chriſt/ 2c. hat er eine feurige Kugel vom Himmel fallen ſehen/ welche ſich umb

Digitized by Google

umb die Berger-Kirche geſchwungen / und darauff gegen Col-
teriß / welches Südweſtlich lieget / gezogen. Gottfried Güttners
Welt-Kal. 1684.

Anno 1686. den 30. Martii / Abends umb 8. Uhr / als der Mond auffgegangen / iſt etliche Grad über demſelben / ein falſcher röthlicher Mond mit einem Creuße zu Altenburg erſchienen. Den 18. April zu Nacht umb 11. Uhr / haben in Altenburg unterſchiedliche Perſonen einen dunckelrothen Plaß / wie einen Monden / am Himmel / und zu beyden Seiten brennende Lichter geſehen. Den 9. Julii früh halb. 2. Uhr hat man zu Altenburg ein Feuer-Zeichen obſerviret / ſo 29. Grad erhöhet geweſen. Dieſes Feuer-Zeichen oder Licht-Kugel ſoll dem Zodiaco nach / im 8. Grad des Waſſermanns geſtanden haben. Seine wahre Länge ſoll 2. Deutſche Meilen / die Breite aber eine halbe Virtelmeile geweſen ſeyn. Wovon G. Güttners Welt-Kal. Anno 1687. beſſere oder weitläufftigere Nachricht giebet. Dieſes Jahr hat den 12. May eine Kuh im Dorffe Serbiß / eine Meile von Altenburg / ein zweyköpffigtes Kalb gebohren. Idem.

Anno 1687. den 24. Martii und folgenden Tag / nemlich am Grünen Donnerſtage und Char-Freytage / hat zu Altenburg ein dritthalbjähriges Knäblein dreymal blutige Thränen geweinet / und iſt am zwölfften Tage darnach geſtorben. Den 16. Julii wurde zu Altenburg ein falſcher Müntzer / Sebaſtian Hügel von Freyberg / mit dem Schwerd gerichtet. Den 29. Septembr. am Engel-Feſte / hat zu Altenburg ein Knabe von 9. Jahren aus Muthwillen einen Portzel-Baum geſchirßet / aber damit den Halß zerbrochen / daß ihm das Blut häuffig aus dem Munde gelauffen / und er bald darauff geſtorben. Gottfr. Güttners Welt-Kal 1688. doch iſt die letzte Begebenheit zum vorigen Jahre zu rechnen. Wie denn auch in das 1686. Jahr zu ſetzen / daß den 19. Octobr. zu Altenburg und in derſelben Gegend / des Abends von halbweg 8. biß halbweg 10. Uhr / am Himmel ein langer weiſſer Strich / in der

Breite eines Regenbogens/ iedoch gerade als ein Balcken/ geſehen/ welcher mehr als den halben Himmel einnahme / worbey der Himmel ſonſt allenthalben klar war. Idem.

Anno 1687. den 31. Octobr. wurde zu Meuſelwitz die nach dem Brande wieder erbauete Kirche/ (darzu den 4. April der Eckſtein in den Grund des neuen Kirchthurms geleget / auch 2. Glocken neugegoſſen/) ſolenniter eingeweihet worden; darbey Herr M. Paulus Martinus Sagittarius, Stiffts-Prediger zu Altenburg/ die Einweihungs-Predigt/ Cantor/ Organiſt und Stadt-Pfeiffer/ benebenſt der Cantorey aus Altenburg die fürtreffliche Muſic verrichteten M. Joh. Heinr. Hermanns Paſtor. loci Beſchreib.

Anno 1690. den 24. Novembr. begab ſich abermal allhier und in allen benachbarten Orten/ ein entſetzliches Erdbeben / davon viel Schrifften in Druck kommen ſind.

Anno 1692. den 16. Julii war des Abends ein ſehr groſſes und wunderbarliches Feuerzeichen/ ſo von Herrn Nicolao Höpffnern/ Pfarrern zu Draſchwitz/ in ſeinen drey Göttl. Currirern p. 127. beſchrieben ſtehet.

Welcher Geſtalt Anno 1693. im Auguſto die in Heeres-Menge ziehende und alles verderbende Heuſchrecken nicht nur einzeln in der Altenburgiſchen Gegend ſich niedergelaſſen/ ſondern auch ümb Roda und andern auf Altenburg gehörigen Orten/ häuffig gelagert/ die Lufft verdunckelt/ einen groſſen Dampff und Rauch erreget/ daß man gemeinet/ als ſey Feuer im Walde/ deßwegen an die Glocken geſchlagen worden. Item wie das Ungeziefer Gerſte/ Hafer Hirſen/ Kraut/ Grummet/ verzehret/ beſaget Herrn M. Jacob Crells/ Paſt. & Adjuncti zu Roda/ Heuſchrecken-Heer / oder davon gehaltene Predigt/ ſo er dem F. S. Hochlöbl. Conſiſtorio zu Altenburg dediciret hat / wie auch andere Tractätlein mit mehren.

Anno

Anno 1698. den 4. Auguſti/ hat ſich ein ungemeiner Wind-Sturm erhoben/ welcher von Glaucha herunter an der Mulda kommen/ und in der Breite 50. Schritte gangen. Dieſer hat zu Waldenburg einen Bauer ümbgewoffen und über die Mulda geführet ein Theil ſolches Sturm-Windes hat ſich gegen Altenburg zugezogen/ unter ſolchem Ziehen aber hat es in der Höhe geraſſelt/ nicht anders/ als ob viel Wagen mit vollen Geſchirre gegen einander renneten. Der andere Theil aber ließ ſich auf die Erde nieder/ gieng von Waldenburg über ein Holtz/ und zerbrach die Bäume mit ſolchem erſchrecklichen Knall/ daß ſie Creutzweiß über einander geworffen wurden/ die Gipffel nahm er in die Höhe und drehete ſie herum. Aus dieſem Holtze kam er auch in das eingepfarrte Dorff/ Altzdorff/ woſelbſt er alles in einander gewirret/ und groß Schrecken verurſachet. Anfänglich zubrach er einen groſſen Baum gleichſam augenblicklich/ ſtieß auch einen Mann/ Blaſius genand/ zu Boden/ der ergriff zwar eine Seule von ſeinem Hauſe/ daran er ſich hielte und auff allen vieren hinein kroch/ worauff der Giebel ſeines Hauſes auch vom Winde eingeriſſen ward. Einen geladenen Wagen im Hoffe/ davor zwey Pferde geſpannet/ hat er im Augenblick ümbgekehret/ daß die Räder oben ſtunden. Hierauff riß dieſer Sturm in des Nachbars Garten die ſtärckeſten ſchönſten Bäume mit Wurtzeln und Zwaſeln aus der Erde/ theils brach er in der Mitten entzwey/ warff die Schencke zuſamt der daran ſtehenden Scheune übern Hauffen/ davon der Knecht erſchlagen/ die Wirthin auch benebenſt ihrem Kinde/ zu Boden geleget wurden/ doch ohne Verletzen. Nach dieſem hat er noch etliche Bäume zerbrochen/ und darnach ſich zum Dorffe hinaus in das Feld gewandt. Das Entſetzen und Schrecken war ſo groß/ daß iederman gemeinet/ der Jüngſte Tag würde kommen. Einige ſind gantz betäubet/ etliche kranck worden/ für groſſem Schrecken. Von weiten hat man allerley ſeltzame Dinge/ ſchwartze Figuren und die Geſtalt eines groſſen Vogels/ in dieſem Wind-

Wir-

Digitized by Google

ſeinen andern Schrifften enthalten ſind/ gedencken. Doch aber mit wenigen Erwehnung thun/ welcher Geſtalt zu dem Jehniſchen Studenten-Hoſpital Anno 1564. Altenburg gegeben 15. Gülden/ da ſonſt keine Stadt ſo viel/ ſondern alle ümbliegende/ eine iede weniger geſteuert/ wie M. Adr. Beyer Archit. Jen. cap. 30. p. 348. ſpecificiret; ingleichen/ wie der Rath zu Altenburg/ (beſage M. Jer. Simons Eilenb. Chron. p. 563.) der Anno 1533. abgebrandten Stadt Eilenburg 100. Gülden geſchencket/ worinnen ſie abermal alle andere Städte übertroffen haben/ Geſtalt dieſes gute Lob ein großes zu Altenburgs Hoheit beyträget. Man hätte können ein groß Regiſter der in Altenburg gebohrnen Gelehrten und berühmten Leute formiren; Mit wenigen: Ich hätte das gantze Wercklein größer machen können. Damit es aber iedermans Kauff ſeyn möge/ ſo breche ich dermalten viel ab/ mit dem Erbiethen/ daferne kein Patricius die Mühe zu einer vollſtändigen Chronica nehmen will/ mich dahin zu bearbeiten/ daß denen curieuſen Gemüthern gewillfahret / und Altenburgs Hoheit reichlich gemehret/ oder zur Vollkommenheit gebracht werden möge.

Nun/ Hohes Altenburg/ nimm hin die Ehren-Krone /
So dir gewunden iſt. Der Höchſte dein verſchone/
Wenn Martis blanckes Schwerdt aus ſeiner Scheide blitzt/
Und wann Bellona ſich mit Blute roth beſprützt.

Gott laße Glut und Brand in dir niemal entſtehen/
Ja in und auſſer dir kein Hauß zu grunde gehen.
Dich treffe nimmermehr ſo groſze Hungers-Noth/
Da man vergeblich ſucht den Biſzen ſchwartzes
Brodt.
Deßgleichen rühren dich niemals gefrorne Schloſſen/
Noch deiner Felder Saat Geträyd- und Garten-
Sproſſen.
Kein grimmger Wolcken-Guß verſchwemm das
grüne Graß/
Das ungeheure Thier/ die Peſtilentz/ und Sterben/
Laß/ Himmel/ Altenburg zu keiner Zeit verderben/
Auch ander Unglück wend ab/ o groſſer Gott/
Daß Altenburg berührt kein Angſt und harte
Noth.
Dreyeinger Himmels-Herr/ du König aller Ehren/
Ich flehe / daß du wollſt zu Altenburg ſtets kehren
Dein gnädig Angeſicht/ und deine Vater-Hand/
Streu reichen Seegen aus auff dieſes Pleißner-
Land.
Laß weichen Feuer/ Peſt/ mit Fluthen/ Theurung/
Kriegen/
In Mahomets Gebiet/ daß wir nicht unterliegen/
In ſchwerer Creutzes-Laſt. Hilff/ Höchſtgethronter
GOtt/
Daß Altenburg niemals betreffe ſolche Noth.

Geuß

Digitized by Google

Geuß Seegen Himmel ab/ laß ihre Kirch=Gebäude
Dir anbefohlen ſeyn / daß ja von ihr nicht ſcheide
Dein Seelen=ſpeiſend Wort; Mit Heyl laß klei=
den an
Die treue Prieſterſchafft / ſo führt das Volck zur
Bahn
Die zwar iſt eng und ſchmal / iedoch zum Himmel
weiſet/
Da auf der breiten Straß manch Welt=Kind ab=
wärts reiſet
Zu Acherontens Reich/ da Feuer=Flammen ſeyn/
Und die Ankommenden ſtets leiden Höllen=Pein.
loß/Conſiſtorium, Regirung/Ampt und Sittē/
s Rathhauß in der Stadt/ laß Unfall nicht zu=
ritten/
Die Väter/die das Recht handhaben/halt in Hut/
Daß Ihnē Satan nicht durch Unfall Schadē thut.
Damit das freche Volck gezäumet möge werden/
Und die Gerechtigkeit auf der geballten Erden/
Behalte Ober=Hand/ hingegen blaſſer Neid
Erröthet weiche weg/ mit allem Zanck und Streit.
Der Prieſter=Wohnungen/und wohlbeſtallte Schule
Bewahre/ſtarcker Gott/ daß unverrucket buhle/
Bey dieſem Schweſter=Paar mit der Auffrichtig=
keit/
Der Frieden/ ſo ernehrt / und die Gottſeligkeit.
Die treue Bürgerſchafft nimm auch zu Gnaden=Hän=
den/

 In

Digitized by Google